



BERGISCHE ZENTRALE ZSB
UNIVERSITÄT STUDIEN
WUPPERTAL BERATUNG

ZSB

Zentrale
Studienberatung

Schwerpunktthema: Studienstart

Tätigkeitsbericht der ZSB

1. Oktober 2011

bis 30. September 2012

Der vorliegende Tätigkeitsbericht der Zentralen Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal bezieht sich auf das Studienjahr 2011/2012. Dieser Zeitraum war geprägt von dem überraschenden Anstieg der Erstsemesterzahlen durch die Aussetzung der Wehrpflicht und den Wegfall der Studiengebühren. Der Themenschwerpunkt dieses Berichts liegt auf dem Arbeitsfeld „Studienstart“, das aufgrund der gestiegenen Anfänger/innen-Zahlen und in Vorbereitung auf das Jahr 2013 im Fokus war.

Herausgeber: Zentrale Studienberatungsstelle
der Bergischen Universität Wuppertal

Gaußstraße 20
42119 Wuppertal
Telefon: (0202) 439-2595
Fax: (0202) 439-2597
E-mail: zsb@uni-wuppertal.de
www.zsb.uni-wuppertal.de

Redaktion: Dr. Christine Hummel,
Heike Schardischau,
Jeanette Neutag

Gestaltung: Heike Schardischau,
Daniela Alfes

ISSN: 1612-2933 gedruckte Version
1612-6467 elektronische Version

URL: [http://elpub.bib.uni-wuppertal.de/edocs/
dokumente/zsb/taetigkeitsbericht/2012/zsbtb12.pdf](http://elpub.bib.uni-wuppertal.de/edocs/dokumente/zsb/taetigkeitsbericht/2012/zsbtb12.pdf)

Dieser Bericht wurde von der Kommission der Zentralen Studienberatungsstelle auf seiner 131. Sitzung vom 28. Mai 2013 behandelt und an den Senat weitergeleitet.

© ZSB 2013

INHALT

TITELTHEMA	3
„Studienstart: Der Weg ins Studium“ <i>Christine Hummel</i>	3
STUDIENORIENTIERUNG	7
Die Website „Hochschule für Schüler/innen“ - Das Angebot der Bergischen Universität für Schüler/innen auf einen Blick <i>Mathias Kanes</i>	7
Schulkontakte, Messen und spezielle Veranstaltungen für Studieninteressierte <i>Joachim Studberg</i>	7
Entscheidungsstrainings für die Studien- und Berufswahl <i>Brigitte Diefenbach</i>	9
„Wege zu einer guten Studienentscheidung“ - Schülervorträge der ZSB im Rahmen der Wochen der Studienorientierung <i>Mathias Kanes</i>	12
StudIS – Studierende in Schulen <i>Mathias Kanes</i>	13
Boys´ day 2012 – Jungs schauen über den Tellerrand <i>Mathias Kanes</i>	13
Doppelt hält besser – mit Dualem Orientierungspraktikum Ausbildung und Berufsalltag zukünftiger Akademiker kennen lernen <i>Mathias Kanes</i>	14
STUDIENSTART	15
Schon einmal anfangen – Infoveranstaltungen für Studienstarter/innen <i>Brigitte Diefenbach und Mathias Kanes</i>	15
Studieneingangsphase, Trainings Zeit- und Selbstmanagement und Studienberatung <i>Fred van´t Ent</i>	16
ORIENTIERENDE BERATUNG	17
GRUPPENANGEBOTE	24
Trainingsgruppen der ZSB – Schlüsselqualifikationen zum besseren Studieren <i>Brigitte Diefenbach und Iryna Zavhorodnya</i>	24
PSYCHOLOGISCHE BERATUNG UND EINZELCOACHINGS	31
Psychologische Beratung <i>Ulrike Leonhardt</i>	31
Interkulturelle Beratung und Interkulturelle Veranstaltungen <i>Iryna Zavhorodnya</i>	35

ANHANG

Pressemeldungen	41
Fahrplan zur Berufs- und Studienorientierung	49
Lehrbeauftragte und Studentische Hilfskräfte	51
Gremientätigkeit und regelmäßige Mitwirkung in internen und externen Arbeitskreisen	52

Titelthema: „Studienstart: Der Weg ins Studium“

Von Christine Hummel

Wer das Ziel kennt, kann entscheiden;
Wer entscheidet, findet Ruhe;
Wer Ruhe findet, ist sicher;
Wer sicher ist, kann überlegen;
Wer überlegt, kann verbessern.

Konfuzius

Der Weg ins Studium

Der Übergang von der Schule zur Hochschule bringt Veränderungen, die sich durch alle Lebensbereiche ziehen: Am Anfang steht für künftige Studierende die Aufgabe der **Studienentscheidung**; sie ist verbunden mit Fragen wie: Welches ist das richtige Fach? Genüge ich den Anforderungen? Gibt es Zulassungsbeschränkungen? Welche Hochschulstandorte kommen in Frage? Und an welcher Universität werde ich einen Studienplatz bekommen? Die Vielfalt der Studienmöglichkeiten nimmt aufgrund der Entwicklung des Europäischen Hochschulraums im Zuge des Bologna-Prozesses seit 1999 und der damit verbundenen Einführung des Bachelor-Master-Modells stetig zu, wodurch die Studienentscheidung nicht gerade erleichtert wird. In der Phase der Studienorientierung sind zuverlässige, vollständige Informationen notwendig, um eine gute, tragfähige Studienwahl zu treffen. Die Bergische Universität unterstützt den Studienorientierungsprozess mit einer Vielzahl von regelmäßigen Veranstaltungen, etwa den Schülerinfotagen zum Ende des Wintersemesters oder dem ‚Langen Abend der Studienorientierung‘ im Juni, vor allem jedoch mit dem ständigen Angebot der offenen Sprechstunden der Studienberater/innen. Alle Orientierungsangebote finden sich in der Broschüre „Hochschule für Schüler/innen“ und online unter www.schule.uni-wuppertal.de (s. Bericht von Mathias Kanés).

Parallel zu den Abiturprüfungen muss im Frühsommer der Entscheidungsprozess verlaufen. In diese Zeit fällt oftmals auch die Vorbereitung auf Eignungsprüfungen (Mappe, Tests) – etwa in den künstlerisch-gestalterischen Fächern. Künftige Studienbewerber/innen auf diese auf den Websites der Fächer bekannt gemachten Erfordernisse frühzeitig hinzuweisen, ist eine Aufgabe der Studienberatungen. Die ersten konkreten Schritte in Richtung Studium sind ebenfalls mit gründlicher vorheriger Recherche und der Einhaltung fester Termine verbunden. Eine Vielzahl der Studiengänge ist zulassungsbeschränkt, deshalb muss i.d.R. bis zum 15. Juli die online-Bewerbung bei den gewünschten Hochschulen vorliegen. Da es zurzeit nur bei wenigen Studiengängen ein zentrales Vergabeverfahren gibt¹, bewerben sich Studienanwärter/innen an mehreren Universitäten über das jeweilige Bewerbungs-Portal und bekommen ab Ende August ihre Zulassungsbescheide, aus denen sie dann eine Auswahl treffen. Falls sie erst als Nachrücker oder im Losverfahren noch einen Studienplatz erhalten, kann es Ende Oktober/Anfang November werden, bis diese Studierenden ihren Studienplatz antreten.

Steht der Studienort fest, muss ggf. eine Wohnung oder ein Wohnheimplatz gefunden werden. Der Ortswechsel bedeutet für viele Studierende die Loslösung aus dem gewohnten familiären und sozialen Umfeld und damit (organisatorische, finanzielle) Selbständigkeit – mit allen Vor- und Nachteilen.

¹ Das Dialogorientierte Serviceverfahren der Stiftung Hochschulstart, der Nachfolgeorganisation der ZVS, wird wohl vor 2014 nicht eingeführt werden.

Die Studieneingangsphase

Die **Studieneingangsphase** ist ein Um- und ein Aufbruch in vielerlei Hinsicht. Damit einher geht der Aufbau eines neuen sozialen Umfelds, was an der Universität nicht schwer fällt, schließlich sind ja alle Erstsemester neu... Die Anfangswochen werden von den Fächern und den Fachschaften mit Infoveranstaltungen begleitet, bei denen erste Kontakte geknüpft werden können. Ebenso wie die Lebensumstände ändern sich mit der Aufnahme eines Studiums grundlegend die Lernumgebungen. Neu und anders als an der Schule ist das Maß an Selbstorganisation, das im Studium von Beginn an vorausgesetzt wird. Dies gilt für die Zusammenstellung des Stundenplans nach der Vorgabe des Modulhandbuchs ebenso wie für Seminarplanung, -belegung und Prüfungsorganisation. Auch die Erarbeitung des Seminar- und Vorlesungsstoffs verläuft im Studium außerhalb der Präsenzveranstaltungen selbstorganisiert und eigenverantwortlich. Die Studierenden sind nun gefordert, ihre Zeit zu planen, Prioritäten zu setzen, sich selbst zu motivieren und zu disziplinieren und ihr Studium zu verwalten. Die Kombination an organisatorischen und kognitiven Anforderungen stellt manche Studierende vor Schwierigkeiten: Nicht nur Anfänger/innen, sondern auch Studierende kurz vor dem Abschluss ihres Bachelor-Studiums haben Probleme mit der Studienorganisation, etwa weil sie sich zu viele Prüfungsleistungen am Ende eines Semesters vorgenommen oder wenn sie es versäumt haben, „Scheine“ abzuholen bzw. Leistungen eintragen zu lassen und schließlich den Überblick verlieren. Ein gutes Zeit- und Selbstmanagement ist für das Fachstudium – das Lernen der Inhalte, die Vorbereitung auf Referate und Prüfungen, das Abfassen von Hausarbeiten, die Durchführung von Laborarbeiten –, und für die Organisation und Verwaltung des Studiums immer mehr eine notwendige Voraussetzung.

An der Bergischen Universität wird der Übergang Schule – Hochschule seit dem Sommersemester 2012 unter dem Obertitel **„Die Studieneingangsphase“** im Rahmen des Qualitätspakts Lehre durch drei Maßnahmenpakete besonders unterstützt:

„Unter dem Motto „Wege ebnen“ steht ein Konzept zum Lernen in Kleingruppen. Frühe und regelmäßige individuelle Rückmeldungen und fachliche Unterstützung sind das Ziel. Zusätzliche Lernmöglichkeiten werden unter dem Motto „Vielfalt fördern“ geschaffen. Zu Studienbeginn vorhandene Lerndefizite werden in Schreib- und Mathematikwerkstätten ausgeglichen und selbstgesteuertes sowie reflektiertes Lernen unterstützt. Neue Praxisforen, Stichwort „Perspektiven aufzeigen“, helfen, die mit dem jeweiligen Studieneingang verbundenen beruflichen Perspektiven zu konkretisieren.“²

Mit rund 5 Mio. Euro für die nächsten fünf Jahre (bei positiver Evaluation weitere fünf Jahre) wird der Studieneinstieg in diesen drei Formaten gezielt unterstützt. Das Programm ist bedarfsgerecht zugeschnitten und wird in den Fächern unterschiedlich umgesetzt: durch eine Mathewerkstatt, durch Schreibwerkstätten in den geistes-, kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern, durch Kleingruppenarbeit, die die großen einführenden Vorlesungen flankieren, und durch Praxisforen, in denen sich Studierende systematisch und angeleitet über ihre Praktika austauschen.

Die Zentrale Studienberatung ergänzt diese Formate durch überfachliche Angebote und hat durch das Bund-Länder-Programm vor allem den Bereich Zeit- und Selbstmanagement ausgebaut. Seit Juli 2012 ist ein neuer Mitarbeiter, Fred van't Ent, mit diesem Arbeitsbereich befasst. Er koordiniert gemeinsam mit Brigitte Diefenbach und Iryna Zavorodnya den Ausbau des Trainingsprogramms „... zum besseren Studieren“ und bietet Trainings und Vorträge zum Thema Zeit- und Selbstmanagement sowie eine wöchentliche zweistündige offene Sprechstunde zum Thema an (s. Beitrag von Fred van't Ent). Durch das Programm können weitere Trainings zum Bereich Textverstehen und -verfassen (für die Fächer ohne Schreibwerkstatt) sowie begleitende Einzel- und Gruppencoachings angeboten werden.

² Vgl. /www.qsl.uni-wuppertal.de/die-studieneingangsphase-blp.html, 9. Mai 2013

Neuerungen in den Arbeitsbereichen

Vorbereitung auf den Doppelten Abiturjahrgang

Am Beginn der Vorbereitungen auf den doppelten Abiturjahrgang stand Anfang 2011 die Gründung einer Arbeitsgruppe unter Leitung des Prorektors für Studium und Lehre, der der Planungsdezernent, Vertreter/innen der Universitätskommunikation und die Leiterin der ZSB angehören. Diese Gruppe koordiniert Info-Veranstaltungen und die Kommunikation über die Vorbereitungen der Bergischen Universität für die Aufnahme des sog. ‚doppelten Abiturjahrgangs‘. Die ZSB baut bereits bestehende Formate der Studienorientierung (vor allem das Vortragsangebot) aus; außerdem wurde die **Website STUDIENSTART 2013** als Infoseite für den „doppelten Abiturjahrgang“ erstellt. Als Unterstützung beantragte die ZSB erfolgreich eine ½ Stelle aus dem Landesprogramm „Servicestellen 2013“ für die Jahre 2012, 2013 und 2014.

Am 22. und am 23. Februar 2012 fanden – geleitet vom Rektor und vom Prorektor für Studium und Lehre – Gespräche mit den Schuldirektor/innen der Region zum Thema ‚Studienstart 2013‘ statt. Als besonderer Bedarf wurden Informationsveranstaltungen vor Ort an Schulen für Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen ausgemacht, die seitdem stattfinden; den Anfang machte das Gymnasium St. Anna am 26. April 2012, es folgte das Gymnasium Sedan-Straße am 16. Mai 2012.

Zuwachs an Studienstarter/innen

Das Studienjahr 2011/12 war geprägt von zwei besonderen Aufgaben:

Zum einen hatte die Bergische Universität – wie viele andere NRW-Universitäten und Hochschulen auch – einen überraschenden Boom an Erstsemestern zu verzeichnen.³

Gleich mehrere Ursachen wurden hier wirksam: Die Aussetzung der Wehrpflicht, der Wegfall der Studienbeiträge und die doppelten Abiturjahrgänge in anderen Bundesländern. Erfreulich ist die politisch gewünschte gestiegene Studierneigung in Deutschland – und für die Bergische Universität im Besonderen die gute Auslastung vor allem in den ingenieurwissenschaftlichen Fächern. Im Herbst 2011 wurde durch den großen Andrang auch die Ausweitung der Gruppenberatungen für Studienstarter/innen vor Beginn des Winter-Semesters im September erforderlich (s. dazu das Kapitel von Brigitte Diefenbach und Mathias Kanés).

NEU: Studienführer 2012

Im Januar 2012 erschien erstmals der „**Studienführer 2012**“ der Bergischen Universität. Zielgruppe sind Schüler/innen in der Orientierungsphase. 25 Studierende vor allem geistes- und gesellschaftswissenschaftlicher Fächer haben über das Studium an der Bergischen Universität berichtet. Begleitet wurde das Seminar durch einen Workshop zum journalistischen Schreiben durch die Journalistin und Autorin Christiane Gibiec, die das Projekt bis zur Drucklegung begleitete. Im Rahmen der Schülerinfotage 2012 wurde die vom Rektorat finanzierte Broschüre, eine Kooperation von Studienberatung und Marketing-Abteilung, vorgestellt.⁴ Es ist geplant, die Broschüre alle zwei Jahre zu überarbeiten.

NEU: Unterzeichnung Kooperation mit der Arbeitsagentur

Am **25. Januar 2012** unterzeichnete der Rektor die Kooperation der Bergischen Universität mit der Arbeitsagentur. In ihr wird der regelmäßige Austausch der Berater/innen sowie die Ausrichtung gemeinsamer Veranstaltungen im Bereich Studienorientierung vereinbart.⁵ Am **16. Juni 2012** fand eine gemeinsame Informationsveranstaltung „**Tag der Ausbildungschance, der Berufs- und Studienorientierung**“ von Bergischer Universität, Arbeitsagentur

³ Vgl. Pressemeldung 5 und 6 im Anhang.

⁴ <http://www.zsb.uni-wuppertal.de/studieninfos/studienangebot.html> ist die jeweils aktuelle Auflage hochgeladen. Vgl. Pressemeldung 1 im Anhang

⁵ Vgl. die Pressemeldung 2 und 7 im Anhang.

und IHK statt. Eine Schülerin vom Carl-Duisberg-Gymnasium, die selbst zum ‚doppelten Abiturjahrgang‘ gehört, betonte hier, wie wichtig es sei, nicht nur Info-Material und Websites, sondern vor allem persönliche Beratung im Vorfeld der Studienwahl in Anspruch nehmen zu können. Außerdem wurde bei der Veranstaltung der Fahrplan zur Studien- und Berufsorientierung 2012 mit allen Terminen der Bergischen Universität, der Arbeitsagentur und der IHK präsentiert.⁶

NEU: Weitere Schulkooperationen

Zwei weitere **Schulkooperationen** wurden im Berichtszeitraum geschlossen: mit dem Mettmanner Konrad Heresbach-Gymnasium⁷ und mit dem Remscheider Leibniz-Gymnasium: erste Gespräche erfolgten im November 2011, unterzeichnet wurde die Kooperation am 3. Mai 2012.⁸ Die Kooperationsvereinbarungen umfassen regelmäßige Veranstaltungen zur Studienorientierung – in Remscheid flankiert durch einen monatlichen Infonachmittag vor Ort. Eine ähnliche Vereinbarung existiert bereits seit 2011 mit der Gesamtschule Solingen.

NEU: StudiFinder

Die Vorbereitungen für das online-Orientierungstool „**StudiFinder**“ erfolgten – zunächst in Form von Informations- und Koordinierungsveranstaltungen im MIWF und dann vor Ort in der Bergischen Universität auf Auftrag des Prorektors für Studium und Lehre durch Brigitte Diefenbach. Der StudiFinder wurde im MIWF am 30. August 2012 erstmals präsentiert; online ist er seit Ende Oktober 2012. Beim 6. Klausurtag der ZSB am 12. November 2012 haben wir ein Konzept erarbeitet, wie wir den StudiFinder in Vorträge und in die Beratung integrieren.

NEU: Neues Übergangssystem Schule Beruf/Hochschule (NÜS)

Ein weiteres Aufgabenfeld, der systematisch begleitete Übergang von der Schule in den Beruf bzw. die Hochschule durch das **Neue Übergangssystem (NÜS)**, fand im Berichtszeitraum seinen Anfang: Beim Fachkongress Studienorientierung am 25. November 2011 stellte Claudia Fülling, MSW, in einem von mir geleiteten Workshop das Konzept der Öffentlichkeit vor.⁹ Seit Herbst 2012 vertrete ich, gemeinsam mit Dr. Joachim Studberg, die Bergische Universität im Steuerungsgremium des NÜS Wuppertal. Die regionale Umsetzung wurde Ende Mai 2012 angestoßen. Seitdem finden Arbeitssitzungen des Steuerungsgremiums etwa alle sechs Wochen statt. Bis 2016 soll das Neue Übergangssystem flächendeckend in NRW umgesetzt sein.¹⁰

... etabliert und wichtig: interne Arbeitskreise und Round Table-Gespräche mit den Studienfachberater/innen

Wichtig und hilfreich für die Arbeit der Zentralen Studienberatung ist der regelmäßige Austausch in den Arbeitskreisen der Universität, vor allem dem Arbeitskreis Einschreibung und Bewerbung mit Vertreter/innen aus dem Planungsdezernat, dem Dezernat für Akademische und studentische Angelegenheiten und der School of Education sowie die semestrigen Gespräche mit den Studienfachberater/innen. – *Für die vielen wertvollen Impulse und Anregungen für unsere Arbeit möchten wir an dieser Stelle allen Beteiligten ausdrücklich danken.*

⁶ Vgl. Fahrplan im Anhang

⁷ Vgl. die Pressemeldung 3 im Anhang.

⁸ Vgl. die Pressemeldung 8 im Anhang.

⁹ Vgl. http://fachkongress-studienorientierung.de/WS_2_Dokumentation_Angebote.pdf und <http://fachkongress-studienorientierung.de/html/bilder.html>, 9. Mai 2013.

¹⁰ www.gib.nrw.de/service/specials/uebergangssystem-nrw, 9. Mai 2013.

STUDIENORIENTIERUNG

Die Website „Hochschule für Schüler/innen“ – Das Angebot der Bergischen Universität für Schüler/innen auf einen Blick.

Von Mathias Kanes

Sämtliche Informationen zum Angebot der Bergischen Universität für Schülerinnen und Schüler sind neben einer Broschüre online auch auf der Seite www.schule.uni-wuppertal.de nachzulesen. Im Berichtszeitraum sind alle daran beteiligten Fachbereiche angeschrieben worden mit der Bitte, notwendige Änderungen der ZSB anzuzeigen, damit diese die Seiten auf den neuesten Stand bringen kann. Nach den daraufhin erfolgten Aktualisierungen haben Schüler/innen nun die gesamte Bandbreite an Angeboten der Bergischen Universität zum Thema Studienorientierung auf einem Blick. Die Pflege der Seiten obliegt weiterhin der ZSB in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen.

Im Rahmen der Round Table-Gespräche als Forum für den Austausch zwischen den Fachbereichen und der ZSB konnte darüber hinaus das Veranstaltungsverzeichnis für Schülerinnen und Schüler erneut beworben werden, woraufhin von den Fachbereichen passende Ressourcen bereitgestellt wurden. Für viele Schüler/innen ist es eine große Hilfe, in ihrem Wunschfach einmal „Probesitzen“ zu dürfen. Schülervorlesungsverzeichnisse sind auch bei vielen anderen Hochschulstandorten mittlerweile selbstverständlich und werden entsprechend veröffentlicht und beworben. Ein Ziel der ZSB ist in diesem Zusammenhang, dass das Angebot für jedes Semester zeitnah unaufgefordert durch die Fachbereiche aktualisiert wird.

Schulkontakte, Messen und spezielle Veranstaltungen für Studieninteressierte

Von Joachim Studberg

Im Berichtszeitraum konnten 29 Gruppen von Schüler/innen bei 21 Schulbesuchen bzw. acht Besuchen in der Hochschule über die Studienmöglichkeiten an der Bergischen Universität informiert werden. Bei gleichbleibender Gesamtzahl der Besuche verkehrte sich das Verhältnis von internen (Schülergruppen kommen an die Universität) und externen Kontakten (Studienberater/innen fahren in Schulen) im Vergleich zum vorhergehenden Berichtszeitraum 2010/11 (11 externe bzw. 18 interne). Wie in den Vorjahren kamen viele Gruppenbesuche von Schüler/innen im Rahmen des „UNI-live“-Programms der Wissenschaftstransferstelle (WTS) zustande. Bei vielen weiteren Veranstaltungen wurden der Transferstelle dort benötigte Informationsmaterialien von der ZSB zur Verfügung gestellt.

Zudem wurden mit der WTS, unter wesentlicher Beteiligung der Zentralen Studienberatung, sechs überregionale Messetage auf den „Abi-Einstieg“ Messen in Köln und Dortmund sowie der „Horizon“-Messe in Münster bestritten, mit insgesamt fast 2000 Messekontakten zu Studieninteressierten. Hinzu kommt die Teilnahme an vier regionalen Bildungsmessen: der „Be Future“ in Geilenkirchen, dem „Tag der Ausbildungschance“, organisiert von der IHK und der Arbeitsagentur Wuppertal-Remscheid-Solingen, der „BOB“ in Langenfeld und am „Forum Beruf“ in Solingen (insgesamt etwa 500 weitere Messekontakte).

Fünf Vorträge mit speziellen Studienthemen für Schüler/innen (z.B. Vorstellung Dualer Studiengänge der Bergischen Universität u.a.) wurden in Informationszentren (BIZ) der Ar-

beitsagenturen Remscheid bzw. Solingen gehalten. Mit insgesamt 30 Besucher/innen bei einer Spannweite von ein bis max. 15 je ZSB-Vortrag ist dieses Format noch ausbaufähig: Entsprechende Verbesserungsvorschläge zur Erhöhung der Teilnehmerzahl werden mit der Arbeitsagentur diskutiert.

Studienberater/innen organisierten oder beteiligten sich an neun speziellen Veranstaltungen für Studieninteressierte, wie am NRW-weiten „Langen Abend der Studienberatung“, bei „MINT für Mädchen“, am „Girls' Day“, am „Boys' Day“ sowie an der „Sommer-Uni“, an den „Wochen der Studienorientierung in NRW“ (zwei Veranstaltungen mit über 300 Teilnehmer/innen), an der Eröffnung eines zdi-Labors¹¹ und an der Aktionswoche „CampING“ der Ingenieurwissenschaften. Hier waren insgesamt etwas über 1000 Besucher/innen zu verzeichnen.

Unter Einbezug von durch die ZSB geschulten Studierenden wurden seit März 2012 bei den Partnerschulen Leibniz-Gymnasium Remscheid bzw. Gesamtschule Solingen Studieninformationsgespräche vereinbart. Bei sieben Terminen konnten die Studienfragen von Remscheider und Solinger Oberstufenschüler/innen vor Ort individuell beantwortet werden.

Auch durch dieses ausbaufähige Format konnte sich im Vergleich zum Berichtszeitraum 2010/11 die Gesamtzahl der institutionellen Kontakte (Schulen, Messen, Arbeitagentur etc.) um über 10% erhöhen: etwa 5600 Schüler/innen wurden in der Zeit vom 1.10.2011 bis 30.9.2012 zu den Studienmöglichkeiten an der Bergischen Universität Wuppertal informiert, der Großteil der Kontakte kam bei Messen (etwa 40%) und an zweiter Stelle durch externe wie interne Besuche von Schüler/innen-Gruppen (über 30%) zustande.

Schülerinfotage 2012

Vom 23. Januar bis zum 3. Februar 2012 boten die Schülerinfotage eine hervorragende Gelegenheit, alle Studienangebote der Bergischen Universität in Einzelveranstaltungen durch Lehrende und Studierende vorgestellt zu bekommen. Bereits Ende des Vorjahres waren etwa 250 weiterführende Schulen der Region von der ZSB mit Programmen, Plakaten, Lesezeichen, Newsletter-Mails etc. versorgt worden. Den Studienberater/innen oblag zudem die Organisation, Moderation und Evaluation der beiden Informationswochen, inklusive einer Auftaktveranstaltung, die wiederum von Prorektor Prof. Dr. Frommer eröffnet wurde. 2012 standen Studienangebote des Industrial Design im thematischen Mittelpunkt dieses ersten Programmtages.¹² In den folgenden zwei Wochen besuchten fast 2500 Studieninteressierte (2011 waren es etwa 1500) aus insgesamt über 150 Schulen die 35 Einzelveranstaltungen. Dieser außerordentliche Anstieg der Besucherzahlen übertraf bei weitem die kontinuierlichen Steigerungen der Vorjahre und war sicherlich auch auf die Aussetzung der Dienstpflicht bei starken Geburtsjahrgängen zurückzuführen.

Dass fast alle Besucher/innen aus NRW kamen, die meisten aus Wuppertal, Solingen, Remscheid, hat sich im Ausnahmejahr 2012 weiterhin nicht geändert. Über die Hälfte kamen aus Schulen dieses Bergischen Städtedreiecks. Zu annähernd 90% besuchten die Schüler/innen ein bis zwei Informationsveranstaltungen, die Teilnahme an vier und mehr Veranstaltungen blieb die Ausnahme. Fast 90% der Besucher/innen gaben in der Evaluation an, gut oder sehr gut informiert worden zu sein, 28% wollten nach den Schülerinfotagen ein Studium im Bereich der besuchten Veranstaltungen in Wuppertal aufnehmen. Qualitätskriterien spielten jedoch hierbei eine untergeordnete Rolle. Mit Abstand war „Wohnortnähe“ meistgenannter Grund für die geplante Wahl des Studienortes Wuppertal mit über einem Drittel der Nennungen. Wie in den Vorjahren blieben diese Aussagen als Evaluationsergebnisse stabil.¹³

¹¹ Vgl. Zur Gemeinschaftsinitiative Zukunft durch Innovation zur gezielten Förderung des Nachwuchses im MINT-Bereich: www.zdi.de.

¹² Vgl. die Pressemeldung 4 im Anhang.

¹³ <http://elpub.bib.uni-wuppertal.de/edocs/dokumente/zsb/sit/zsbsit13.pdf>.

43. Bergischer Primanertag 2012

Wie in den Vorjahren arbeiteten Frau Hummel und Herr Studberg im Arbeitskreis Primanertag mit und unterstützten dessen Öffentlichkeitsarbeit sowie die Organisation der Beteiligung der Fachvertreter/innen der Bergischen Universität, der ZSB, Universitätsbibliothek und des Akademischen Auslandsamtes am Primanertag 2012.

Entscheidungstrainings für die Studien- und Berufswahl

Von Brigitte Diefenbach

Die **Entscheidungstrainings für die Studien- und Berufswahl: "Abi – was dann?"** ergänzen v.a. Informationsveranstaltungen für Schüler/innen wie die Schüler-Informationstage und Gruppenvorträge, die orientierende Beratung von Studieninteressierten und die weiteren Angebote der Hochschule.¹⁴ Sie sind ein wichtiger und gut frequentierter Baustein für die Phase der Studien- und Berufswahlentscheidung ein bis zwei Jahre vor Abschluss des Abiturs.

Die Entscheidungstrainings werden seit 1999 regelmäßig mit mindestens drei Veranstaltungen pro Semester angeboten. Die Anmeldezahlen zeigen, dass die Nachfrage nach persönlichen Präsenzveranstaltungen – trotz einer wachsenden Zahl von Selbsttests zur Studienwahl im Internet¹⁵ – weiterhin gestiegen ist. Im Berichtszeitraum Wintersemester 2011/12 bis Sommersemester 2012 wurden insgesamt pro Semester vier Entscheidungstrainings angeboten. Insgesamt nahmen 106 Studieninteressierte daran teil.

Die Entscheidungstrainings verfolgen folgende Ziele:

- Jugendliche setzen sich mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten und ihren beruflichen Zukunftsvorstellungen systematischer auseinander und nutzen dazu aktuelle professionelle Informationsquellen.
- Sie erhalten umfangreiche Informationen über Studienmöglichkeiten und Studienanforderungen.
- Die Nutzung von online-self-assessments - im aktuellen Berichtszeitraum v.a. den „Studifinder.de“, der seit Oktober 2011 das NRW-weite Studienangebot abbildet.
- Die Studien- und Berufswahlentscheidung wird auf der Basis von relevanten Informationen und weiteren Informationsmöglichkeiten versachlicht, realitätsangemessener und damit erfolgversprechender getroffen.

Rückblickend auf die Erfahrung der Entscheidungstrainings der letzten zehn Jahre lässt sich feststellen, dass für Schüler/innen v.a. folgende Fragen von Bedeutung sind:

- Welches Studium ist das richtige für mich?
- Wie ist ein Studium aufgebaut? Was muss ich leisten?
- Was sind meine eigenen beruflichen Ziele für die Zukunft? Wie passen sie zu meinen individuellen Interessen und Fähigkeiten?
- Welche Prioritäten setze ich für meine Ziele?

¹⁴ Siehe www.schule.uni-wuppertal.de

¹⁵ Siehe www.zsb.uni-wuppertal.de/fileadmin/zsb/Publikationen/Self-Assessments_Liste.pdf

- Welche Studiengänge kommen für mich in Frage? Mit welchen Inhalten setze ich mich dort auseinander?
- Wie bewerte ich die verschiedenen Studienalternativen, um zu einer Entscheidung zu kommen?
- Wo und wie kann ich mich noch systematisch weiter informieren?

Die Entscheidungstrainings unterstützen Schüler/innen der Oberstufe dabei, sich aktiv und strukturiert mit Zukunftsperspektiven auseinander zu setzen und zudem den Prozess der Entscheidungsfindung beispielhaft für die Zukunft einzuüben.

Erweiterung der Trainingstermine

Durch die Erwartung des doppelten Abiturjahrgangs in NRW zeichnete sich ein höherer Bedarf ab. Für den kommenden Berichtszeitraum 2012/13 sollten deshalb mindestens vier bis fünf Entscheidungstrainings pro Semester eingeplant werden. Für die zusätzlichen Trainings konnte eine weitere externe Trainerin, Frau Bianca Müller, gewonnen werden. Die Trainingstermine finden ausschließlich freitags und samstags außerhalb der üblichen Schulzeiten statt.

Innovation des Trainingskonzeptes

Eine weitere geplante Neuerung hinsichtlich des Trainingsaufbaus ist die Nutzung des Informationszentrums der ZSB im Verlauf der Trainings. Die Veranstaltungen werden zukünftig ausnahmslos in den Räumen der ZSB stattfinden. Die Teilnehmer/innen lernen das Informationszentrum mit seinen Nutzungsmöglichkeiten kennen und können vor Ort online gezielte Informationsrecherchen und Self-Assessments unter Anleitung erproben. Die Informationsflyer aller Studienmöglichkeiten der Bergischen Universität Wuppertal können unmittelbar eingesehen und zum Selbststudium mitgenommen werden. Die Teilnehmer/innen lernen so „nebenbei“ das Informationszentrum der ZSB und die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität Wuppertal für alle Fragen rund um die Studienwahl kennen.

Ausgewählte Evaluationsergebnisse:

Alle Entscheidungstrainings wurden mittels eines Fragebogens evaluiert. Im Berichtszeitraum Wintersemester 2011/12 und Sommersemester 2012 haben von den 106 Gesamtteilnehmer/innen 67 Teilnehmer/innen (63,2%) an der freiwilligen Evaluation teilgenommen, davon 56 % junge Frauen.

Jahrgangsstufe/Bildungsabschluss

Insgesamt 59,2% der Teilnehmer/innen war noch in der Oberstufe. 25,9% der Teilnehmer/innen verfügten bereits über das Abitur und 6% studierten bereits. In diesem Berichtszeitraum wurde im Jahresvergleich eher sehr spät in der Studienwahlphase ein Entscheidungstraining besucht.

Jahrgangsstufe	Häufigkeit	Prozent
10	3	4,5
11	10	14,9
12	21	31,3
13	26	38,8
Gesamt	60	89,6
Student/in	7	10,4
Gesamt	67	100,0

Subjektive Bedeutung des Trainings

Insgesamt 91% der Teilnehmer/innen bewerteten das Entscheidungstraining als „sehr wichtig“, „wichtig“ oder zumindest „mäßig wichtig“.

Wichtigkeit des Trainings		Häufigkeit	Prozent
Gültig	sehr wichtig	9	13,4
	wichtig	30	44,8
	mäßig wichtig	22	32,8
	eher unwichtig	5	7,5
	unwichtig	1	1,5
Gesamt		67	100,0

Klärung des Entscheidungsprozesses

87,9% der Teilnehmer/innen gab an, ihr Entscheidungsprozess sei durch das Training „viel klarer“, „überwiegend klarer“ und „teilweise klarer geworden“.

Klärung des Entscheidungsprozesses		Häufigkeit	Prozent
Gültig	viel klarer geworden	8	11,9
	überwiegend klarer geworden	40	59,7
	teilweise klarer geworden	10	14,9
	eher nicht klarer geworden	5	7,5
	nicht klarer geworden	3	4,5
Gesamt		66	98,5
Fehlend	System	1	1,5
Gesamt		67	100,0

Empfehlung des Entscheidungstrainings

Insgesamt 73,1% der Teilnehmer/innen empfahlen die Entscheidungstrainings „sehr“ bzw. „eher“.

Empfehlung des Trainings		Häufigkeit	Prozent
Gültig	sehr empfehlen	23	34,3
	eher empfehlen	26	38,8
	weder/noch	14	20,9
	eher abraten	3	4,5
	abraten	1	1,5
Gesamt		67	100,0

Welche Inhalte/Methoden waren für die Teilnehmer/innen besonders wichtig?

Die Teilnehmer/innen nannten in freien Antwortkategorien folgende für sie als wichtig empfundene Inhalte:

- Alternativen zu finden
- Klarheit für die Studienentscheidung
- Das Urteil anderer mit einbeziehen zu können
- mehr Vielfalt von Studiengängen
- Ein System zu finden, wie ich die Studiengänge bewerten kann (Bewertungsbogen). Meine Eigenschaften herauszuschreiben (Persönlichkeitstyp)

- Möglichkeiten und Anregungen für den späteren Beruf bzw. Studiengang zu erhalten
- Die entspannte Atmosphäre und die gute Beratung
- Die Zusammenstellung der eigenen Ziele und Wünsche -> mehr über sich selbst lernen
- Darstellungsweise, wie man zur richtigen Studienwahl findet
- Information zum Aufbau von Studiengängen
- neue Erkenntnisse gesammelt zu haben, neue berufliche Ideen gefunden zu haben
- Zu wissen, dass ich studieren kann und was.
- Verständlichkeit, Aufklärung, nützliches Ergebnis
- meine Interessen/Ziele zusammenzufassen, um mir ein besseres Bild für meine Zukunft zu machen
- Bestätigung der Idee bzw. Alternativen vorgeschlagen bekommen; Kriterien der Bewertung eines Studienganges!
- Das Zielepuzzle, Lernen, wie man im Internet recherchiert
- Die angenehme Arbeitsatmosphäre und das Zielepuzzle - zur "Horizontenerweiterung"
- Entscheidungshilfen kennen lernen

„Wege zu einer guten Studienentscheidung“ – Schülervorträge der ZSB im Rahmen der Wochen der Studienorientierung

Von Mathias Kanés

Wenn die Zielgerade des Abiturs nach langen Jahren der Schulzeit endlich in Sichtweite ist, geraten Schüler/innen nicht selten in Entscheidungsstress. Viel zu groß erscheint da die Bandbreite an attraktiven Studienmöglichkeiten, als dass man direkt sagen könnte, womit es denn dann nach dem Abi weitergehen soll. Und sich nur über das Internet informieren, schafft eher selten den gewünschten Überblick. Da hilft alles nichts: Es ist an der Zeit, sich vor Ort zu informieren. Um diesem Suchprozess einen auch an den Schulen landesweit einheitlichen Zeitrahmen zu geben, haben das Wissenschaftsministerium, das Ministeriums für Schule und Weiterbildung, die Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit und die NRW-Hochschulen die gemeinsame Initiative der sog. „Wochen der Studienorientierung“ ins Leben gerufen.

2012 fanden die Wochen der Studienorientierung in der Zeit vom 16. Januar bis 3. Februar statt. Wie auch schon im Vorjahr hatten diejenigen Schüler/innen, die sich für das Studienangebot der Bergischen Universität interessierten, die Möglichkeit, die alljährlich stattfindenden Schülerinformationstage und den Primanertag zu besuchen. Gleichzeitig informierte die Zentrale Studienberatung der Bergischen Universität erstmalig in zwei Vorträgen zum Thema „Wege zu einer guten Studienentscheidung“.

Im Rahmen von sechzig bis neunzig Minuten erhielten die Zuhörer/innen in diesen Vorträgen jeweils an einem Nachmittag wichtiges Orientierungswissen und Anregungen für ihren ganz individuellen Entscheidungsprozess. Dabei ging es also sowohl um die Vermittlung reiner Sachinformationen, z.B. hinsichtlich des gestuften Aufbaus universitärer Studiengänge und den damit verbundenen Abschlussmöglichkeiten an deutschen Hochschulen, der Suche nach den jeweils geeigneten Ansprechpartnern als auch natürlich dem Studienangebot der Bergischen Universität. Gleichzeitig sollten die Inhalte des Vortrags aber auch dazu anregen, über sich selbst und seine individuellen Fähigkeiten nachzudenken, um auf diese Weise aus der Fülle an Möglichkeiten das Passende herauszufiltern. Wie ein solcher komplexer Orientierungs- und Entscheidungsprozess sich dann individuell im Leben ausgestalten kann,

erfahren die Zuhörer/innen über den Vortragsteil von Annika Burger, Studierende der Wirtschaftswissenschaft an der Bergischen Universität Wuppertal und SHK bei der ZSB. Insgesamt nutzen gut 300 Schüler/innen zu etwa gleichen Teilen auf beide Termine verteilt diese Form der Orientierungshilfe. Auf Grund der zufriedenstellenden Resonanz wird die ZSB die „Wege zu einer guten Studienentscheidung“ auch zukünftig als festen Veranstaltungsbestandteil im Rahmen der Wochen der Studienorientierung einplanen.

StudIS – Studierende in Schulen

Von Mathias Kanés

Mit dem Projekt StudIS haben Schulklassen seit September 2011 die Möglichkeit, Studierende der Bergischen Universität Wuppertal aus grundständigen Studiengängen zu sich in ihre Schule einzuladen. Schüler/innen können auf diese Weise das Thema Studium an der Bergischen Universität aus einer ganz persönlichen Perspektive kennenlernen: Wie ist das so, in Wuppertal zu studieren? Was macht man die ganze Woche? Ist es teuer, zu studieren? Stimmt es, dass Studierende so viel Freizeit haben, wie mein Onkel immer behauptet? Derartige Fragen gehen Schüler/innen manchmal leichter über die Lippen, wenn sie jemanden vor sich haben, den sie ganz unbefangen ‚duzen‘ können. Die StudIS-Mitarbeiter/innen stehen dabei für ganz individuelle Studienbiographien mit ihren Freuden, Herausforderungen und Erfolgen. Sie beraten nicht, sondern berichten – von ihren persönlichen Erfahrungen. Neben diesen allgemein das Studium betreffenden Themen gewinnen die Schüler/innen dann allerdings auch Eindrücke davon, was es bedeutet, eine bestimmte Fachwissenschaft zu studieren. Es ist für die Schüler/innen eines Leistungskurses z.B. interessant zu erfahren, wie einzelne Themen des Curriculums im Rahmen eines Bachelor-Seminars studiert werden und ob bzw. wie es an der Uni dann anders ist als in der Schule.

Im Berichtszeitraum sind sieben Besuche an Schulen u.a. aus Remscheid und Hilden zu Stande gekommen. Das StudIS-Projekt besteht derzeit aus einem Mitarbeiterpool von 35 Studierenden unterschiedlichster Fächer sämtlicher Fachbereiche. Die Mitarbeiter/innen bekommen vor jedem Besuch geeignete Informationsmaterialien sowie eine Präsentation zur Verfügung gestellt, welche sie um eigene Anteile ergänzen. Die Tätigkeit selbst wird über ein Stundenhonorar vergütet, das von der ZSB gezahlt wird. Für die interessierten Schulen ist der Besuch kostenlos. Bei Interesse melden sie sich über zsb@uni-wuppertal.de.

boys' day 2012 - Jungs schauen über den Tellerrand

Von Mathias Kanés

Der boys' day ist ein bundesweiter Aktionstag zur Berufsorientierung und Lebensplanung für Jungen ab der 5. Klasse. Er soll Schülern die Möglichkeit bieten, im Rahmen von Veranstaltungen und Workshops Zukunftschancen zu entdecken, die man ursprünglich vielleicht gar nicht so im Blick gehabt hätte.

2012 fand der Jungen-Zukunftstag am Donnerstag, den 26. April statt. An der Bergischen Universität Wuppertal konnten die Schüler an mehreren Veranstaltungen teilnehmen. Dank der Unterstützung durch Herrn Prof. Dr. Dr. Hilberg, Lehr- und Forschungsgebiet für Sportmedizin, und seinen Mitarbeiter/innen Frau Stäuber, Herrn Brunner und Herrn Stephan erfahren die Teilnehmer/innen unter dem Titel „Mit Bewegung heilen“ einiges zu Themen und Tätigkeitsfeldern aus dem Bereich der Prävention und Rehabilitation, wie sie z.B. Bestandteil des Master-Studiengangs „Bewegungs- und Gesundheitswissenschaften“ sind. Eine Be-

sichtigung der Sportmedizinischen Ambulanz des Lehrstuhls war ebenfalls Teil der Veranstaltung.

Anschließend konnten interessierte Jungen noch einen Blick in die Ausbildung zum Grundschullehrer werfen. Frau Dr. Michaela Heer, Leiterin des ISL, erläuterte den Aufbau und die Struktur der Lehramtsausbildung an der Bergischen Universität. Und mit dem Studierenden Herrn Maiwald konnten die Schüler anschließend jemanden kennenlernen, der sich für genau diese Ausbildung bzw. das spätere Berufsziel entschieden hat.

Insgesamt nahmen am boys' day 2012 28 Jungen (2011: 12 Teilnehmer) an den Veranstaltungen der Bergischen Universität teil.

Doppelt hält besser – mit dem Dualen Orientierungspraktikum Ausbildung und Berufsalltag zukünftiger Akademiker kennen lernen

Von Mathias Kanes

Das Duale Orientierungspraktikum ermöglicht Schüler/innen einen einwöchigen Einblick in ihr Wunschstudium an der Bergischen Universität verbunden mit einem ebenfalls einwöchigen Praktikum in einem zu ihrem Studienwunsch passenden Beruf. Das Duale Orientierungspraktikum bietet Schüler/innen auf diese Weise die Möglichkeit, sich über ihren Studien- als auch den damit verbundenen Berufswunsch klarer zu werden und einen realistischen Eindruck von beidem zu gewinnen.

Seit nunmehr fünf Jahren lädt die Bergische Universität Wuppertal Schüler/innen regelmäßig im November zum Dualen Orientierungspraktikum ein. Insgesamt haben in diesem Zeitraum mehr als 460 Schüler/innen daran teilgenommen. 2012 folgten 166 Schüler/innen von sieben Schulen aus Remscheid, Solingen und Wuppertal unserer Einladung. Dies entspricht gegenüber den Teilnehmerzahlen von 117 Personen aus dem Vorjahr einem Zuwachs um 42%.

Dank der Bereitstellung ausreichender Ressourcen durch die Fachbereiche war es auch 2012 wieder möglich, den Schüler/innen den Zugang zu den unterschiedlichsten Studiengängen der Bergischen Universität zu ermöglichen – z.B. den alljährlichen Highlights, sprich: bei den von Schüler/innen stark nachgefragten Fächern wie Psychologie, Pädagogik und Wirtschaftswissenschaften. Aber auch Hospitationswünsche in Studienfächern, für die nur einzelne oder wenige Anmeldungen vorlagen, konnten wir berücksichtigen. Insgesamt standen damit 16 Wochenpläne zur Auswahl bereit, die fast das ganze Fächerangebot der Bergischen Universität Wuppertal abdeckten. Auftakt des Hochschulpraktikums bildete eine einige Wochen zuvor stattfindende Begrüßungsveranstaltung. Abgerundet wurde der Besuch durch eine Reflexion der zurückliegenden Zeit in Form eines Aufsatzes, den die Schüler/innen nach ihrer Hospitationswoche an der Bergischen Universität verfassten und der ZSB zur Verfügung stellten. Dieser Text war auch die Voraussetzung für den Erhalt eines Teilnahmezertifikats.

Finanziert wird das Duale Orientierungspraktikum aus Mitteln der Stiftung Partner für Schule NRW. Die Kosten für die Umsetzung des von der ZSB verantworteten Praktikumsteils konnten dabei 2012 um mehr als die Hälfte gegenüber dem Vorjahr verringert werden. Ausschlaggebend war eine Konzentration des Angebots auf diejenigen Bestandteile, welche von den Schüler/innen innerhalb der Evaluationen der Veranstaltungen aus den zurückliegenden Jahren am positivsten bewertet worden waren. Auf Grund der mit dieser Umstrukturierung verbundenen Kostenreduzierung konnten 2012 auch diejenigen Schulen teilnehmen, die im Rahmen der Ausschreibung für die Stiftungsgelder nicht berücksichtigt worden waren.

STUDIENSTART

Schon einmal anfangen - Infoveranstaltungen für Studienstarter/innen

Von Brigitte Diefenbach und Mathias Kanes

Seit 2010 bietet die ZSB spezifische Informationsveranstaltungen für Erstsemester an. Mit diesem Format möchte die Zentrale Studienberatung auf den Bedarf an Orientierungshilfe und Unterstützung antworten, der gerade bei der Zielgruppe der Erstsemester besteht. Insgesamt vier offene Infoveranstaltungen wurden im September 2012 zweimal wöchentlich von Studienberater/innen durchgeführt.

Der Vortrag beantwortete unter anderem folgende Fragen und Themen:

- Wie finde ich mich an der Uni zurecht?
- Von der Schule ins Studium – Was ist neu, was ist anders?
- Neue Aufgaben im Studium
- Wie ist ein Studium aufgebaut?
- Wer unterstützt mich rund um's Studium?
- Wo finde ich die richtigen Ansprechpartner/innen in der Uni?
- Was kann ich jetzt schon tun: Prüfungsordnung und Stundenplan
- Was passiert in der Welcome Week?

Ergänzt wurden diese Inhalte durch weitere fachspezifische Informationen, die sich als typische Fragen aus der Studienberatung und E-Mail-Anfragen an die ZSB im Rahmen des regulären Beratungsbetriebs herauskristallisiert hatten. Die Gesamtdauer der Infoveranstaltungen umfasste i.d.R. zwei Zeitstunden. Individuelle Fragen konnten im Anschluss an den Vortrag mit den Studienberater/innen und im Infozentrum der ZSB geklärt werden. Zusätzlich zu diesen Vorträgen wurden zwei spezielle Termine zum Thema WUSEL und dessen Nutzung in Zusammenarbeit mit Herrn Durst aus dem Dezernat 2 angeboten. Im Ergebnis nutzten insgesamt knapp 800 Studierende die vier Termine, um sich Informationen für ihren Studienstart einzuholen und sich teils nach den Veranstaltungen individuell beraten zu lassen. Die anschließenden beiden WUSEL-Einführungsvorträge Ende September bzw. Anfang Oktober besuchten gut 550 Personen.

Die Anzahl der Teilnehmer/innen gegenüber dem Vorjahr (2011: rund 300 Studierende; 2010: rund 100 Studierende) hat sich damit 2012 mehr als verdoppelt (!) und zeigt deutlich, dass die Veranstaltung als Hilfestellung für den Studienstart ausreichend wahrgenommen wird und dabei einen dringenden Bedarf bei den neu eingeschriebenen Studierenden beantwortet. Viele Erstsemester möchten sich schon vor der Begrüßungswoche z.B. zu Themen wie Prüfungsordnung oder Stundenplan informieren. Die Studienberater/innen der ZSB wissen um die Befürchtungen angesichts eines völlig neuen Lern- und Arbeitsumfelds, in dem man sich anfangs noch nicht richtig zurechtfindet. Gerade hier setzt obige Informationsveranstaltung an. Eines der am meisten verunsichernden und deshalb vielleicht wichtigsten Themen ist die Gestaltung des Stundenplans und alles was damit zusammenhängt. Die zwei speziell auf dieses Thema ausgerichteten Vorträge zum Thema „WUSEL“ stellen daher eine sinnvolle Ergänzung zu den allgemein informierenden Veranstaltungen der ZSB dar, weshalb wir uns auch 2012 über die erneute Unterstützung durch Herrn Martin Durst und Frau Dr. Claudia Senft bzw. das Dezernat 2 sehr gefreut haben.

Studieneingangsphase, Trainings Zeit- und Selbstmanagement und Studienberatung

Von Fred van't Ent

Wie gehen junge Menschen heutzutage mit dem Einstieg in das akademische Leben um? Und was erwartet sie an der Hochschule? Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigt sich die Studieneingangsphase ganz unter dem Motto „Wege ebnen, Vielfalt fördern, Perspektiven aufzeigen“. Die Bundesregierung und die Regierungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland haben den Hochschulpakt 2020 um ein Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre erweitert. Das Programm (Bund-Länder Programm, BLP) soll eine Unterstützung leisten, um die Betreuung der Studierenden und die Lehrqualität in der Breite der Hochschullandschaft zu verbessern und die Erfolge der Studienreform zu sichern (Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2012). Ziele des Programms sind unter anderem eine Verbesserung der Personalausstattung von Hochschulen für Lehre und, vor allem, die Optimierung von Betreuung und Beratung von Studierenden.

Verantwortlich für die Umsetzung ist das Team beteiligter und direkter Mitarbeiter des BLP, zu denen ich seit dem 1. Juli 2012 zähle. Im Berichtszeitraum habe ich verschiedene Tätigkeiten ausgeführt:

1. Im Auftrag der Projektleitung des BLP: Entwicklung eines zwölfwöchigen Kleingruppenkonzeptes für 1600 Studienanfänger verschiedener Studiengänge und Einarbeitung der Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen in dieses Konzept
2. Entwicklung und Durchführung der neuen Trainingsreihe Zeit- und Selbstmanagement als zusätzliche Trainingsmöglichkeit für alle Studierenden an der Universität Wuppertal.

1. Entwicklung des Kleingruppenkonzeptes und Einarbeitung der wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

Um den Studierenden den Studieneinstieg zu erleichtern, bekamen 1600 Studienanfänger/innen an der Bergischen Universität Wuppertal die Möglichkeit, im Wintersemester 2012 an einem zwölfwöchigen Kleingruppenkonzept teilzunehmen. Die Studierenden entwickelten in dieser Zeit unter Anleitung ihre kognitiven, metakognitiven und ressourcenbezogenen Lernfähigkeiten. Für die Entwicklung des zugrunde liegenden Konzeptes war ich von Juli bis November zuständig. Das allgemeine Konzept kann jeder Studiengang an seine relevanten Bedürfnisse und Inhalte anpassen. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen können über die Plattform „Moodle 2“ auf dieses Basiskonzept zugreifen. Das Konzept wurde im November präsentiert.

2. Entwicklung und Durchführung der neuen Trainingsreihe Zeit- und Selbstmanagement

Obwohl die ZSB schon verschiedene Trainings anbietet, die „effizienteres Studieren“ zum Ziel hatten (z. B. ‚Lernen zu lernen‘ und ‚Schluss mit dem Aufschieben‘), fehlte ein Angebot, das den Studierenden vermittelt, besser mit der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit umzugehen. Ab Juli 2012 habe ich an der Entwicklung dieses Kurses gearbeitet, u.a. auf der Basis von Materialien vorhandener ZSB-Trainings. Allgemein bekannte Zeit- und Selbstmanagement-Inhalte wie das Pareto-Prinzip und das Eisenhower-Prinzip wurden in das Training integriert und durch neue Übungen ergänzt, z. B. die Top-Ten der Zeitfresser im Studium, die „Begabt“-Methode für bessere Selbstdisziplin und viele praktische „Tipps und Tricks“. Obwohl das erste Training erst für März 2013 geplant war, war das Interesse nach einem einflussreichen Zeit- und Selbstmanagement-Vortrag im Oktober 2012 bei Studierenden so groß, dass das erste Training direkt im November 2012 stattgefunden hat.

ORIENTIERENDE BERATUNG

Das Hauptarbeitsfeld der Zentralen Studienberatung ist die orientierende Einzel- und Gruppenberatung von Schüler/innen (und Begleitpersonen: Eltern und Lehrer/innen) und Studierenden in allen Phasen des Studiums. Alle ZSB-Mitarbeiter/innen sind an der orientierenden Beratung beteiligt sowie außerdem zusätzlich – für vier Stunden – Andrea Bauhus (Career Service), die auch an den wöchentlichen Teamsitzungen teilnimmt.

Erstinformation im Infozentrum und offene Sprechstunde der Studienberater/innen

Jeder Ratsuchende kommt zunächst ins **ZSB-Infozentrum** in die Vorberatung. Zehn studentische Mitarbeiter/innen, die von Ulrike Leonhardt und Joachim Studberg vier Wochen nach einem dafür entwickelten Modell ausgebildet werden, arbeiten im hier. Die Gruppe der studentischen Mitarbeiter/innen wird regelmäßig jeden Monat zwei Stunden von Ulrike Leonhardt und Joachim Studberg fortgebildet. Im Infozentrum stehen PC-Arbeitsplätze sowie eine umfangreiche Sammlung von Büchern, Zeitschriften und Texten zu studienrelevanten Themen zur Verfügung; außerdem gibt es hier die **Studienflyer zum Bachelor- und Masterangebot**,¹⁶ die von der ZSB redaktionell betreut und jährlich herausgegeben werden. **Telefonische Kurzinformationen** geben ebenfalls studentische Mitarbeiter/innen.

Nach der Erstinformation im Infozentrum besteht die Möglichkeit, in die **offene Sprechstunde der Studienberater/innen** zu gehen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Neben der **persönlichen Beratung** wird **telefonische Beratung** an fünf Stunden pro Woche sowie die Beratung per E-Mail vorgehalten. Letztere erfolgt in der Regel innerhalb von einem Werktag auf den nächsten. Die ZSB ist mit allen Formaten das ganze Jahr erreichbar – außer in der Woche nach Weihnachten.

Die Anzahl der Beratungsgespräche sowie die Zahl der schriftlichen und telefonischen Anfragen und der Informationsgespräche werden zu einer Übersicht zusammengefasst (Gesamtübersicht der Orientierenden Beratung). Beratungsgespräche zwischen Studienberater/innen und Ratsuchenden werden in dem so genannten Beratungsprotokoll festgehalten (vgl. Erläuterungen zu Abb. 2). Dieses Beratungsprotokoll wird im Anschluss an jedes Beratungsgespräch ausgefüllt und in Access erfasst. Die Auswertung bildet die Grundlage der Analyse der Beratungsgespräche (vgl. Einzelbetrachtung der Beratungsgespräche der Orientierenden Beratung).

Die Zahlen und Anlässe der psychologischen Beratung werden gesondert erhoben und in einem weiteren Überblick dargestellt (Gesamtübersicht der Psychologischen Beratung).

¹⁶ Alle (zurzeit 99) Studieninfos sind als pdf auf der Website der ZSB abrufbar: <http://www.zsb.uni-wuppertal.de/studieninfos/studienangebot.html>

Gesamtübersicht über die Orientierende Beratung

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtheit der Kontakte im Erhebungszeitraum im Siebenjahresvergleich dar:

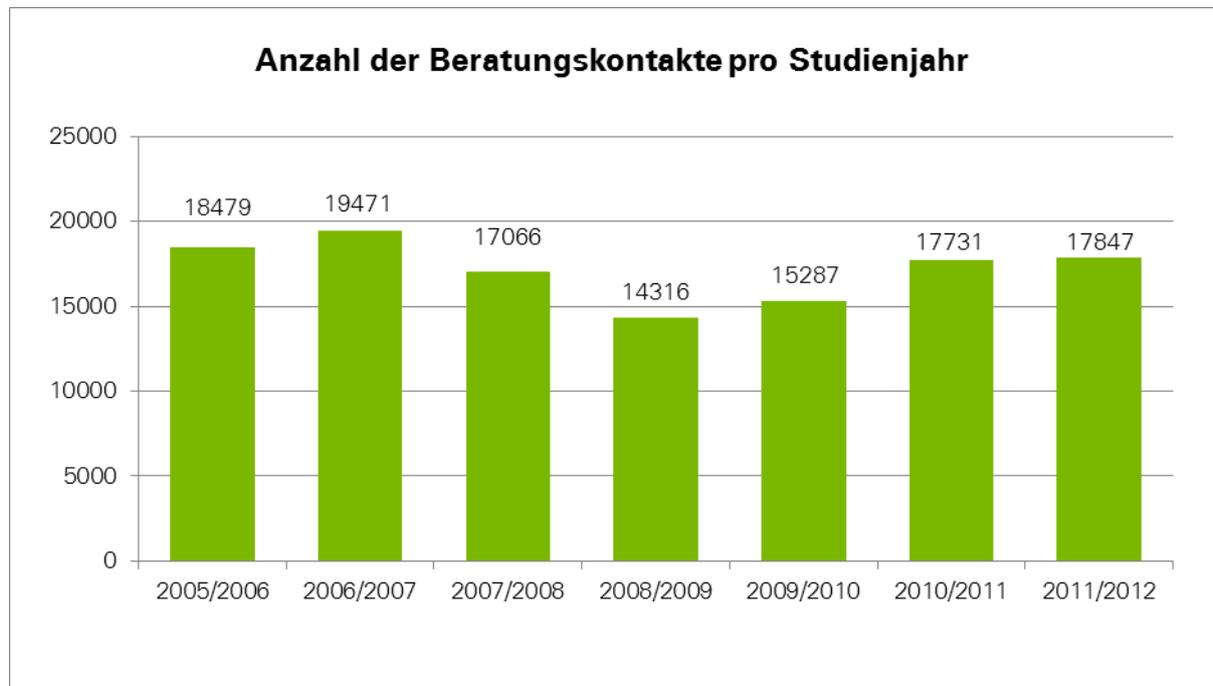


Abb. 1: Anzahl der Informations- und Beratungskontakte in den letzten sieben Studienjahren, die durch die ZSB persönlich, schriftlich oder telefonisch durchgeführt wurden (außer Gruppenberatungen, Messen, psychologische Beratung).

Die Spitze 2006/07 ist durch die damaligen Überbuchungen im Fachbereich A erklärbar; der Anstieg seit 2008 mit den steigenden Studierendenzahlen. Ein Teil der Anfragen zu Beginn des Wintersemesters im Herbst wird aufgefangen durch die neuen Gruppenformate für Studienstarter/innen (vgl. Kapitel von Brigitte Diefenbach und Mathias Kanen) und durch die Zunahme an Schulbesuchen in der Region (s. Kapitel von Joachim Studberg).

Die folgende Tabelle (Abb. 2) berücksichtigt sämtliche Beratungskontakte mit Ausnahme der Gruppen- und Einzelberatungen außerhalb der ZSB (etwa in Schulen und auf Messen, vgl. dazu das Kapitel von Joachim Studberg) sowie psychologische Beratungen. Die Kategorie „persönliche Informationsgespräche“ (erste Säule) enthält die Anzahl der kürzeren Beratungskontakte in den Räumen der ZSB, z. B. die Unterrichtung über Studienmöglichkeiten, Zugangsvoraussetzungen, Studienabschlüsse etc.. Entsprechendes gilt für die kürzeren telefonischen Anfragen. Die Kategorien „persönliche Beratungsgespräche“ (zweite Säule) und „telefonische Beratungsgespräche“ umfassen hingegen die über die Informationsgespräche hinausgehenden intensiven Beratungskontakte. Die „schriftlichen Beratungen“ umfassen die schriftlichen Antworten auf schriftlich und durch E-Mail gestellte Anfragen sowie die Nachsendungen nach telefonischer Beratung, telefonischer Anfrage und nach E-Mail-Anfrage. Antworten in Form einer E-Mail werden in der Kategorie „E-Mail-Beratung“ zusammengefasst.

Im Vergleich zum Vorjahr lässt sich ein Rückgang bei den persönlichen Informationsgesprächen (5537 im Vorjahr zu 4712 im aktuellen Berichtszeitraum) und bei den persönlichen Beratungsgesprächen (2206 im Vorjahr zu 1862 im aktuellen Berichtszeitraum) feststellen. Dies ist zum einen durch die besondere Situation im Studienjahr 2010/11 durch den Wegfall der Studienbeiträge und die Aussetzung der Wehrpflicht erklärbar. Die Einführung von neuen

Gruppenformaten in der Studienorientierung, etwa bei den Schülerinfotagen, und die sehr gute Annahme der vier Vorträge für Studienstarter/innen (vgl. das Kapitel von Brigitte Diefenbach und Mathias Kanen) tragen außerdem zur Entlastung des Bereichs Einzelinformation und -beratung bei. Durchgängig kontinuierlich anwachsend sind E-Mail- und Telefonberatung. Zieht man die Gesamt-Zahlen der Vorjahre hinzu, dann wird deutlich, dass im Studienjahr 2010/11 ganz klar eine Spitze (ein Peak) zu verzeichnen ist, insgesamt jedoch eine ansteigende Tendenz vorliegt.¹⁷

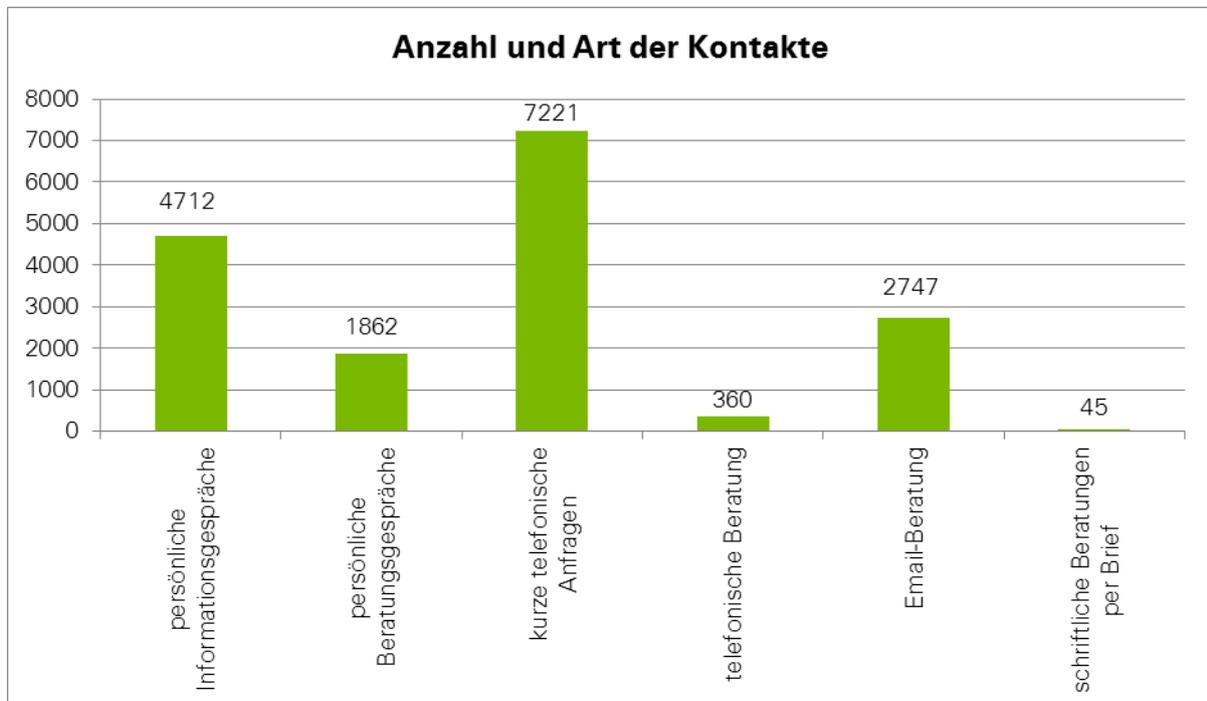


Abb. 2: Anzahl und Art der Beratungs- und Informationskontakte in der ZSB im Studienjahr 2011/2012

Die nachfolgende Abbildung 3 differenziert die E-Mail-Beratung nach Monaten:

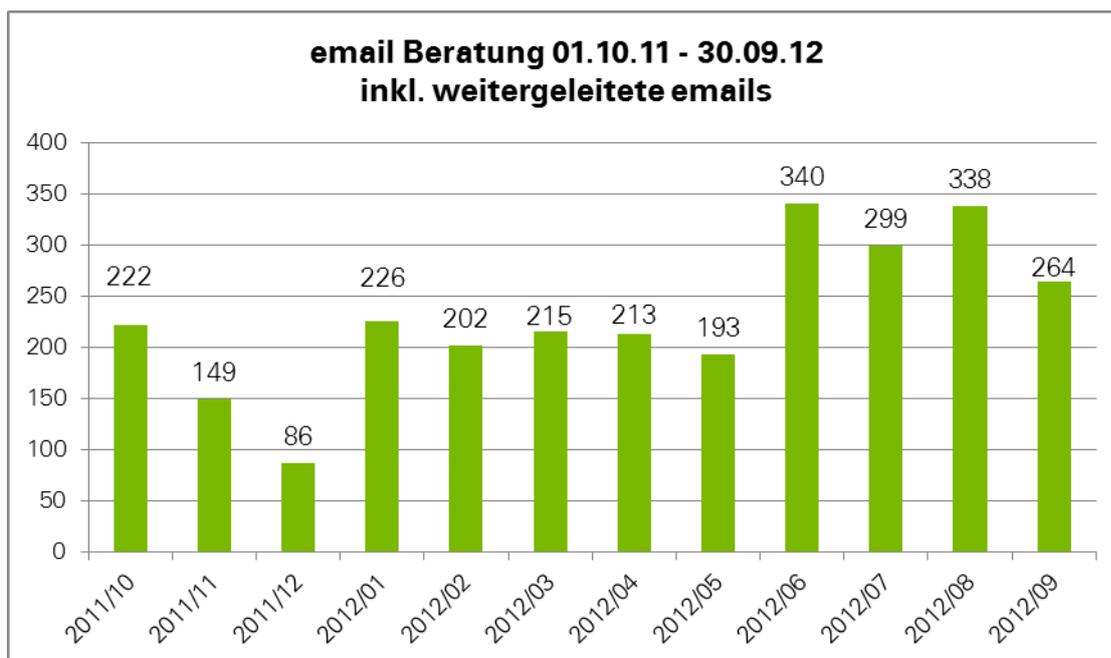


Abb. 3, E-Mailberatung Oktober 2011 bis September 2012, Gesamt: 2747

¹⁷Vgl. dazu den ZSB-Tätigkeitsbericht 2009/2010.

Im Wesentlichen beschränkt sich die nun folgende dokumentierte Datenerhebung auf die Analyse der Beratungsaktivitäten und der Rat suchenden Klientel nach wichtigen Merkmalen sowie auf die Ermittlung der Häufigkeiten dieser Merkmale. Im Folgenden werden aus der Vielzahl der Beratungskontakte nur die intensiveren Beratungsgespräche genauer betrachtet.

Im Erhebungszeitraum 2011/2012 führte die ZSB insgesamt 2278 Beratungsgespräche durch. Unter den Ratsuchenden waren 54,1% weiblichen und 45,9% männlichen Geschlechts. Dabei nahmen 89,1% der Ratsuchenden eine Einzelberatung und 10,9% eine Gruppenberatung in Anspruch.

	2011/2012
Studienanwärter/innen	40,1%
Studierende anderer Hochschulen	22,4%
Studierende Bergische Universität Wuppertal	10,7%
Berufstätige/Arbeitslose	18,0%
Zweitstudium	3,2%
Eltern/Lebenspartner/innen	2,4%
Inhaber eines Hochschulabschlusses	1,0%
Beratung über Dritte	0,6%

Tab: 1: Status der Ratsuchenden in Beratungsgesprächen 2011/2012

Entsprechend den verschiedenen Zugangsvoraussetzungen zum Studium an der Bergischen Universität Wuppertal suchen sowohl Studieninteressierte u. a. mit der Fachhochschulreife (Fach HSR) als auch mit der Allgemeinen (Allg. HSR) bzw. Fachgebundenen Hochschulreife (Fachgeb. HSR) die ZSB auf.

	2011/2012
Allgemeine HSR	80,6%
Fachhochschulreife	5,2%
andere Hochschulabschlüsse	2,0%
sonstige	1,0%
Bachelor	1,7%
Fachgebundene HSR	0,2%
Master	0,4%

Tab. 2: Hochschulzugangsvoraussetzungen bei Ratsuchenden in Beratungsgesprächen 2011/201

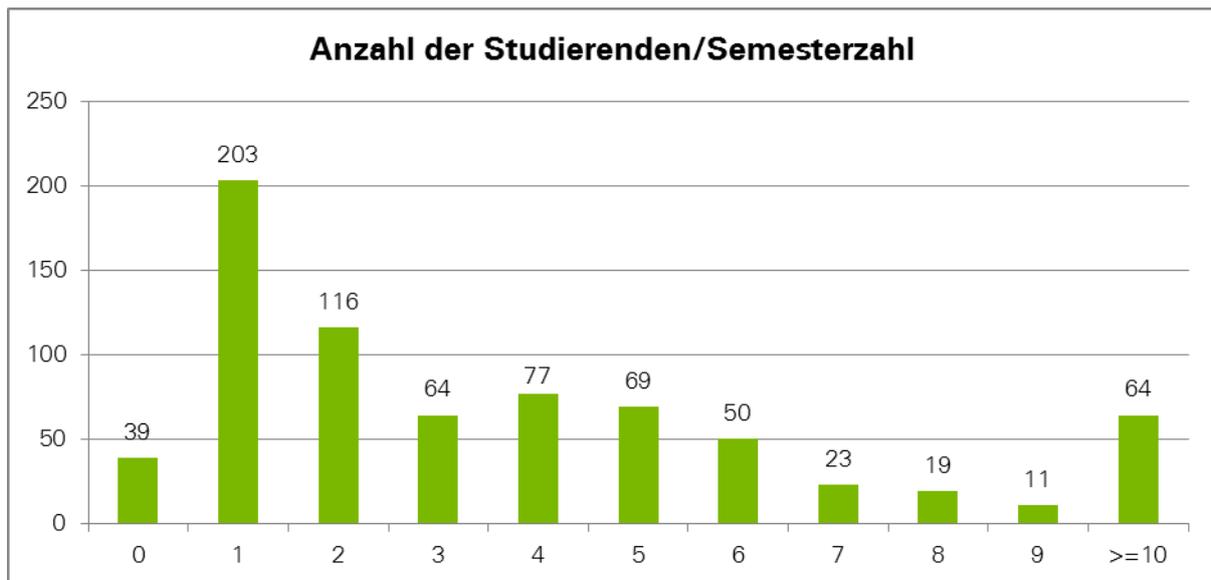


Abb. 3: Ratsuchende Studierende nach Hochschulsemastern; **0 = keine Angabe**
Im Vergleich: Im Vorjahr suchten 322 Studierende im ersten Semester die ZSB auf.

Die folgenden Tabellen enthalten die jeweils zehn am häufigsten angesprochenen Beratungsinhalte innerhalb eines Jahres. Die Studienberater können für ihre Angabe aus einer Liste mit 61 standardisierten Beratungsinhalten auswählen. Bis zu drei Angaben können gemacht werden.

Beratungsinhalte	Häufigkeit	Anteil
Studienfachwechsel	227	12,8%
Anerkennung von Leistungen	111	6,2%
Interkulturelle Beratung	99	5,6%
Prüfungsprobleme	97	5,5%
Bewerbungsverfahren ZVS/HS	77	4,3%
Lern-, Arbeitsprobleme	75	4,2%
Ausländerberatung	72	4,1%
Studienortwechsel	70	3,9%
Berufsfeldbestimmung	68	3,8%
Lehramtsstudiengänge (allg.)	66	3,7%

Tab. 3: Schwerpunkte der Beratungsgespräche bei Studienanwärtern 2011/2012. Die Basis für die Prozentzahl ist die Anzahl der Ratsuchenden in dieser Gruppe.

Im Vergleich: Zweierlei lässt sich aus der Tabelle im Vergleich zum Vorjahr ablesen: Die Anfragen zum Bewerbungsverfahren sind deutlich zurückgegangen; im Vorjahr belegten sie mit 41,9% (536 Anfragen) den ‚Platz eins‘. Ablesbar ist außerdem die Ausgliederung des Career Service Anfang 2011 ins ZWB (und hier berichtspflichtig), denn Fragen zu den Berufsaussichten Übergang Hochschule / Beruf sind von 180 auf 68 zurückgegangen bzw. nun im ZWB erfasst.

Beratungsinhalte	Häufigkeit	Anteil
Bewerbungsverfahren ZVS/HS	393	18,1%
Studienaufbau/-inhalte/-ordnung	195	9,0%
Zugangsvoraussetzungen	163	7,5%
Ablehnung ZVS/HS	130	6,0%
Lehramtsstudiengänge (allg.)	126	5,8%
Studiengang-Entscheidungshilfe	125	5,7%
Berufsaussichten Übergang Schule / Hochschule	111	5,1%
Entscheidungskonflikte	108	5,0%
Berufsaussichten Übergang Hochschule / Beruf	101	4,6%
Studienmöglichkeiten Bergische Universität Wuppertal	94	4,3%

Tab. 4: Schwerpunkte der Beratungsgespräche bei Studierenden 2011/2012. Die Basis für die Prozentzahl ist die Anzahl der Ratsuchenden in dieser Gruppe.

Die folgenden Tabellen 5 und 6 gehen genauer auf die Beratungsgespräche im Bereich der Studienabschlüsse ein, wobei in der Tabelle 5 nur die Studiengänge berücksichtigt sind, in denen Ratsuchende ein Studium aufnehmen wollen. Dabei ist es möglich, dass ein Ratsuchender sich über verschiedene Studiengänge mit unterschiedlichen Abschlussarten informiert hat.

	2011/2012	Ratsuchende
Kombi Bachelor	48,1%	826
Bachelor	42,0%	722
Master of Art/Science	4,0%	69
Master of Education	3,7%	64
Staatsexamen (ohne Lehramt)	1,0%	18
Sonstige	1,4%	19

Tab. 5: in Beratungsgesprächen gewünschte Studienabschlüsse bei Studienanwärtern 2011/2012

	2011/2012
Kombi Bachelor	46,0%
Bachelor	37,2%
Master Education	5,8%
Lehramt	5,9%
Master	4,9%
Staatsexamen (ohne Lehramt)	0,4%
Sonstige	4,1%

Tab. 6: in Beratungsgesprächen genannte Studienabschlüsse bei Studierenden 2011/2012

Die folgenden zwei Tabellen 7 und 8 enthalten die gewünschten Studiengruppen der Studienanwärter bzw. die Studienfächer der Studierenden. Dabei werden auf der Grundlage detaillierter Erhebungen der einzelnen Studiengänge und -fächer Studiengruppen zusammengefasst, wobei Mehrfachnennungen möglich sind.

gewünschte Studiengruppe	Häufigkeit	Anteil
Sprach- und Kulturwissenschaften	1599	45,5%
Rechts-, Wirtschafts- u. Gesellschaftswissenschaften	806	22,9%
Ingenieurwissenschaften	438	12,5%
Mathematik und Naturwissenschaften	389	11,1%
Musik, Design und Kunst	266	7,6%
Medizin und Pharmazie	14	0,4%

Tab. 7: in Beratungsgesprächen genannte Studiengruppen bei Studienanwärtern 2011/2012. Die Basis für die Prozentzahlen ist die Anzahl der Nennungen in dieser Gruppe.

gewünschte Studiengruppe	Häufigkeit	Anteil
Sprach- und Kulturwissenschaften	526	49,0%
Rechts-, Wirtschafts- u. Gesellschaftswissenschaften	210	19,6%
Mathematik und Naturwissenschaften	160	14,9%
Ingenieurwissenschaften	130	12,1%
Musik, Design und Kunst	47	4,4%
Sonstige	1	0,1%

Tab. 8: in Beratungsgesprächen genannte Studiengruppen bei Studierenden 2011/2012. Die Basis für die Prozentzahlen ist die Anzahl der Nennungen in dieser Gruppe.

In der zuletzt aufgeführten Tabelle sind nur die Studienfächergruppen aufgeführt, die tatsächlich Beratungsinhalt waren. Hierbei war es möglich, dass eine Studierende/ein Studierender einer anderen Hochschule sich an der Bergischen Universität Wuppertal beraten ließ.

Beratung von in der beruflichen Bildung Qualifizierter

Eine besondere Gruppe von Ratsuchenden der ZSB sind diejenigen Studieninteressierten ohne Abitur mit beruflicher Qualifizierung. Seit April 2010 ist dieser Gruppe unter bestimmten Voraussetzungen das Studium zugänglich: entweder mit Meister-Abschluss oder mit Berufsausbildung und mindestens dreijähriger beruflicher Tätigkeit. An der Bergischen Universität steht zu Beginn des weiteren Beratungs-, Prüfungs- und Einschreibungsprozesses verbindlich das persönliche Gespräch vor Ort in der Zentralen Studienberatung.

Nachgefragt sind die folgenden Fächer: Wirtschaftswissenschaft/Wirtschaftsingenieurwissenschaft (27), Maschinenbau (18), Sicherheitstechnik (13), Psychologie BA (9), Druck- und Medientechnologie (7), Germanistik und Mathematik für die Grundschule (7), Elektrotechnik (6), Mediendesign/Designtechnik und Farbtechnik/Raumgestaltung KBA (6), Bauingenieurwesen B.Sc. (5), Angewandte Naturwissenschaften/Applied Science (4), Anglistik und Romanistik (Französisch) KBA (4), Gesundheitsökonomie, -management (berufsintegriert) (4), Soziologie BA (4), Pädagogik und Geschichte und Sozialwissenschaften und Ev. Theologie (3), Mathematik (2), Sportwissenschaft (2), Architektur (1), Biologie (1), Chemie/Lebensmittelchemie (1), Informatik / Informationstechnologie (1).

Das Gespräch dauert in der Regel 30-45 Minuten und folgt einem mit dem Studierendensekretariat abgestimmtem Leitfaden. Seit Ende 2012 bietet die ZSB Gruppenberatungen für bis zu 20 Personen für diese Zielgruppe zeitgleich mit der Abendsprechstunde (an jedem ersten Donnerstag im Monat, 17:30-20:00 Uhr) an, da die Anfragen stetig steigen.

GRUPPENANGEBOTE

Trainingsgruppen der ZSB - Schlüsselqualifikationen zum besseren Studieren

Von Brigitte Diefenbach und Iryna Zavhorodnya

Die bewährten Trainingsthemen der ZSB wurden seit dem WS 2008/09 um drei und seit dem WS 2010/2011 um weitere zwei Themen erweitert und im Berichtszeitraum weiter angeboten. Besonderes Augenmerk liegt auf der Studieneingangsphase und typischen Arbeitsanforderungen Studierender im Studienverlauf. Die Struktur der Bachelor- und Masterstudiengänge fordert z.B. eine höhere Prüfungsfrequenz bereits zu Studienbeginn und eine kürzere Regelstudienzeit bis zum ersten berufsqualifizierenden Bachelorabschluss.

Die zielgruppenorientierte Differenzierung des Angebotes und die handlungsorientierte und peerunterstützte Durchführung der Trainings haben sich in ihrer Funktion als Unterstützung der individuellen orientierenden Beratung in der ZSB und Teilbereichen der psychologischen Beratung bewährt.

Die Gruppentrainings beinhalten fachübergreifende Kernanforderungen eines Studiums von der Studieneingangsphase über die Phasen des Studiums selbst bis zum Studienabschluss. Die angebotenen Trainings vermitteln Kompetenzen, die jeder Studierende erwerben kann, um sich den Studienalltag zu erleichtern und ein zielorientiertes und erfolgreiches Studium selbstständig zu gestalten. Damit soll deutlich werden, dass es sich hier nicht um ein defizitorientiertes Angebot für „Problemfälle“ handelt, sondern um ein für Studierende aller Ausbildungsphasen fachübergreifendes Qualifikationsangebot. Alleine 21,5% der Trainingsteilnehmer/innen befanden sich im ersten Semester.

Im Erhebungszeitraum wurden folgende Themen pro Semester angeboten:

1.Arbeitstechniken für das Studium: Lernen zu Lernen

Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten aus der psychologischen Lernforschung. Die Studierenden setzen sich mit ihrer Lernmotivation, gedächtnisfreundlichem Lesen und Lernen und den Möglichkeiten der Konzentrationsverbesserung auseinander. Themen der Lernorganisation wie Zeitplanung, Arbeitsbedingungen und die Arbeit in Lerngruppen sind weitere Themenbereiche.

2.Arbeitstechniken für das Studium: Prüfungsangst bewältigen

Diese Veranstaltung dient dazu, die Ursachen von Prüfungsangst zu verstehen. Mittels psychologischer Strategien lernen Studierende, Prüfungsangst zu bewältigen, sich auf Prüfungssituationen angemessen vorzubereiten und gelassener in die Prüfungen zu gehen. Nach der Veranstaltung haben sie die Möglichkeit, sich persönlich beraten zu lassen.

3.Arbeitstechniken für das Studium: Reden ohne Stress

Das Seminar hilft Studierenden, ihre Basisfähigkeiten sozialer Kompetenz zu verbessern. In vielen praktischen Übungen und Rollenspielen wird trainiert, erfolgreich Referate vorzutragen, sich aktiv in Seminaren zu beteiligen, über Themen zu verhandeln, Kontakte aufzunehmen und sich selbst und die eigene Arbeit zu präsentieren.

4. Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben

In dieser Veranstaltung werden die Grundsätze einer wissenschaftlichen Arbeitsweise vermittelt. Anhand handlungsorientierter Übungen lernen Seminarteilnehmer, einen Forschungsprozess von der Themenfindung über die inhaltlich und formal korrekte Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit bis hin zur Ergebnispräsentation durchzuführen.

5. Schreibwerkstatt: Schreiben im Studium

In dieser Veranstaltung können Studierende der Geisteswissenschaften ihre Fragen zur Themenfindung, zur Arbeitsplanung und -organisation, zur Literaturrecherche und zum Aufbau ihrer Haus- oder Abschlussarbeiten stellen wie z.B. Wie beginnen? Wie enden?

6. Schluss mit dem ewigen Aufschieben

Die Veranstaltung „Schluss mit dem ewigen Aufschieben“ resultiert aus Erfahrungen der etablierten Themenbereiche „Lernen zu Lernen“ und „Prüfungsangst bewältigen“. Häufig finden sich bei den Teilnehmer/innen dieser klassischen Themen – zumeist im mittleren bis späten Studienabschnitt – prokrastinierende Verhaltenstendenzen und -gewohnheiten, die einer spezifischen Bearbeitung bedürfen und über die Aneignung von Lerntechniken hinausgehen.

Ursachen und Hintergründe des aufschiebenden Verhaltens und entsprechende individualisierte Lösungsansätze sollen selbstständig erarbeitet und unmittelbar im Studienalltag erprobt werden.

7. Studieren mit LRS: ein Tabuthema

Nach Schätzungen von Experten studieren ca. 2 bis 3% aller Studierenden mit einer Lese-/Rechtschreibstörung, die früher oft als Legasthenie bezeichnet wurde. Deswegen wurde auch im Wintersemester 2011/2012 eine Veranstaltung für Betroffene und Interessierte angeboten, in der sie über Hintergründe, Verursachungsbedingungen, Diagnostik, Gutachten, Fördermöglichkeiten und v.a. über Nachteilsausgleiche informiert wurden. Mit dieser Infoveranstaltung möchte die ZSB gezielt die Studierenden mit LRS beim Lernen und bei Prüfungen unterstützen. Diese Veranstaltung wurde im Wintersemester zum letzten Mal angeboten und im Sommersemester 2012 durch das Thema „Optimierung von Lesestrategien“ ersetzt.

8. Optimierung von Lesestrategien

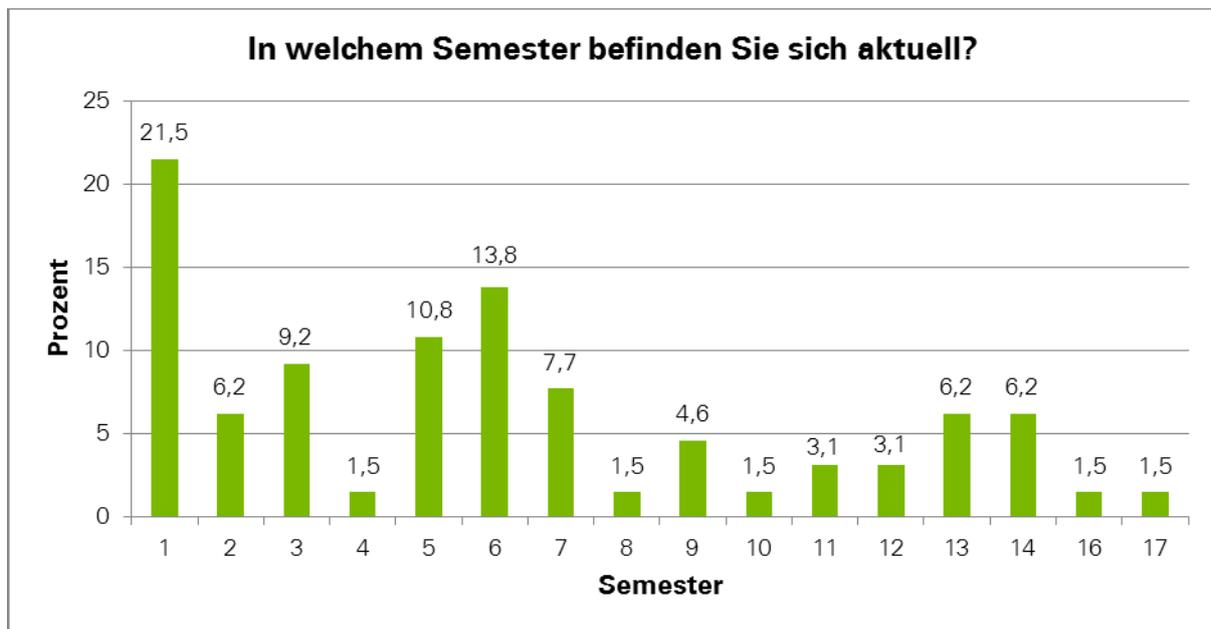
Vielen Studierenden fällt es schwer, fachliche Texte zu lesen, zu verstehen und zu verarbeiten. In dieser Veranstaltung werden Methode vorgestellt, um Lesegeschwindigkeit, Leseverständnis und Lesestrategien zu erfassen und zu verbessern.

Ausgewählte Evaluationsergebnisse

Seit dem WS 2008/09 werden die Gruppentrainings zum besseren Studieren mittels eines Fragebogens evaluiert. Im Berichtszeitraum WS 2010/11 bis SS 2011 meldeten sich insgesamt 143 Studierende an, 106 Studierende nahmen an den Gruppentrainings teil, davon 64,1% Frauen. An der freiwilligen Evaluation beteiligten sich 66 Studierende (51,8%).

In welchem Semester besuchen Studierende die ZSB-Gruppentrainings?

Insgesamt 63% der Trainingsteilnehmer/innen nahmen innerhalb der ersten sechs Semester in ihrem Bachelorstudium an einem Training teil, davon alleine 21,5% im ersten Studiensemester und fast 25% im 5. und 6. Semester zum Ende der Regelstudienzeit im Bachelorstudium.



Welcher ist der nächste geplante Abschluss?

Zusätzlich zum aktuellen Semester wurden die Teilnehmer/innen nach ihrem nächsten geplanten Abschluss befragt. Neben einem geringen Anteil Diplom-, Master- und Promotionsstudierender strebten zwei Drittel den Bachelorabschluss als nächsten an.

Geplanter nächster Abschluss		Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
Gültig	Keine Angabe	5	7,6	7,6
	Bachelor	42	63,6	71,2
	Diplom	3	4,5	75,7
	Master	8	12,2	87,9
	Promotion	3	4,5	92,4
	Staatsexamen	5	7,6	100,0
	Gesamt	66	100,0	

Zufriedenheit insgesamt mit dem Training

83,3% der Studierenden gaben an, mit den Trainings insgesamt „sehr zufrieden“ bis „zufrieden“ zu sein. Das entspricht den Angaben in den Vorjahren.

Zufriedenheit insgesamt mit dem Training		Häufigkeit	Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr zufrieden	29	43,9	43,9
	zufrieden	26	39,4	83,3
	weder noch	10	15,2	98,5
	eher unzufrieden	1	1,5	100,0
	Gesamt	66	100,0	

Auf die offene Frage „Was haben Sie an der Veranstaltung besonders gut empfunden?“ wurden vor allem die handlungsorientierte Arbeitsweise, das Feedback der anderen Teilnehmer/innen und die vergleichsweise kleine Gruppengröße genannt:

- Atmosphäre, ruhige Gruppe, entspannt und die Gruppengröße war genau richtig
- Individuelle Lernmethoden werden berücksichtigt, man konnte schauen, was man für sich mitnimmt
- viele praktische und anschauliche Beispiele, eigene Erfahrungen mitteilen können, direkte Antworten
- Das Arbeitsklima habe ich als sehr gut empfunden. Man konnte seine eigenen Probleme vorstellen und konstruktive Rückmeldung erwarten
- Erklärungen (gute Vermittlung, wie wichtig Planung ist), gute Beispiele
- das Eingehen auf die Ursachen der Prüfungsangst. Damit man besser daran arbeiten kann
- Wir haben gemeinsam im der Gruppe diskutiert. Dies hat gezeigt, dass man nicht alleine ist mit seinem Problem
- Entspannungen als Pausen → sehr gute CDs
- Die Gespräche in der Gruppe waren toll. Ich habe mich nicht mehr so allein gelassen und unwohl gefühlt.
- Die visuellen Mittel und Materialien
- Die Dozentin war sehr bemüht und es war nie zu schnell/langsam oder langweilig
- sympathische Dozentin - gute Atmosphäre zum Lernen
- Gute Organisation
- Zeit, genügend Fragen zu stellen
- praktische Anwendungen; Vielzahl an vorgestellten Möglichkeiten zur Bewältigung
- die Übungen haben mir überraschende Schwächen, aber auch Stärken aufgezeigt

Erweiterung der individuellen Kompetenzen

Auf die Frage, ob die Teilnehmer/innen ihre Kompetenzen in dem jeweiligen Trainingsthema erweitern konnten, gaben 76,9% an „trifft völlig zu“ und „trifft zu“.

Erweiterung individueller Kompetenzen		Häufigkeit	Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	trifft völlig zu	24	35,4	35,4
	trifft zu	27	41,5	76,9
	trifft weder noch zu	8	12,3	89,2
	trifft eher nicht zu	4	6,2	95,4
	trifft gar nicht zu	2	3,1	98,5
	Keine Angabe	1	1,5	100,0
	Gesamt	65	100,0	

Empfehlung der Gruppentrainings zum besseren Studieren

Der Erfolg der Gruppentrainings zum besseren Studieren in den jeweiligen Themenbereichen zeigt sich vor allem in der Empfehlung der Teilnahme an andere Studierende.

Mehr als 87,9% der Teilnehmer/innen würden die Trainings „sehr empfehlen“ oder „eher empfehlen“.

Empfehlung	Häufigkeit	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	sehr empfehlen	44	66,7
	eher empfehlen	14	87,9
	weder/noch	7	98,5
	eher abraten	1	100,0
Gesamt	66	100,0	

Neue Trainingssettings

Trainingsräume

Im Dezember 2011 hat die ZSB Ihr Trainingszentrum in Gebäude Z aus Bedarfsgründen des Rektorats aufgegeben. Seit Januar 2011 stehen der ZSB im Vortragsraum B.06.01/02 jeweils drei Tage wöchentlich zur Trainingsplanung zur Verfügung, weitere Veranstaltungen finden im Teamraum der ZSB statt, soweit die Gruppen eine Größe von zwölf Teilnehmer/innen nicht übersteigen.

Neukonzeptionen in Vorbereitung für das Bund-Länder-Programm

Testphase der Kleingruppen- und Einzelcoachings ab Sommersemester 2012

Um Studierenden eine weitgehend individuelle Analyse ihrer Probleme zu ermöglichen, wurde die Arbeitsform „Coaching“ gewählt, die sich von anderen universitären Veranstaltungsformen abhebt. Darüber hinaus ist das Coaching als Methode weniger problemorientiert als ressourcenorientiert. In den kleinen Gruppencoachings sollen die Teilnehmer/innen dazu ermutigt werden, die eigenen Problembereiche zu erkennen und in einem geschützten Rahmen (bis max. fünf Teilnehmer) zu diskutieren. Dabei ist es vielfach schon hilfreich zu erkennen, kein „problematischer Einzelfall“ zu sein. Die Tatsache, dass alle Studierenden beim Studienbeginn ähnliche Probleme haben (z.B. fehlende Orientierung, Überforderung, Lernprobleme oder Prüfungsangst) ermutigt die Teilnehmer/innen, sich aktiv und personenbezogen mit dem Thema auseinander zu setzen.

Kleingruppencoachings – Follow-up-Termine

Im Anschluss an die Trainings zu den Themen „Lernen Lernen“, „Schluss mit dem Aufschieben“, „Prüfungsangst“ und „Reden ohne Stress“ wurden ein bis zwei Follow-up-Termine als „Kleingruppencoachings“ angeboten.

Besonders bei den Themen „Schluss mit dem Aufschieben“ und „Prüfungsangst“ wurden durch die Studierenden Follow-up-Termine und die Option einer längerfristigen Betreuung – bei Bedarf auch individuelle Coachingtermine – zur Nachbereitung und Vertiefung der erlernten Arbeitstechniken nachgefragt. Erste Erfahrungen mit zwei Follow-up-Terminen je Training im Abstand von je vier Wochen bei den „aufschiebenden“ und prüfungsängstlichen Studierenden brachten gute Arbeits- und Erfolgsergebnisse im Verlauf des weiteren Studiums. Auf Anfrage konnten Studierende individuelle Beratungstermine in Anspruch nehmen. Mehrere der betreuten Teilnehmer/innen konnten inzwischen ihr Studium erfolgreich mit dem Bachelor bzw. mit dem ersten Staatsexamen abschließen.

Einzelcoachings

Bei speziellen, individuell bedarfsorientierten Fällen wurde Einzelcoachings im Umfang bis zu fünf Folgeterminen angeboten. Themen, die im Mittelpunkt der Einzelcoachings stehen, sind Lernen Lernen, Aufschieben und Prüfungsangst. Im Sommersemester 2012 nahmen ca. 40 Studierende das Angebot der Einzelcoachings in Anspruch.

Öffentlichkeitsarbeit

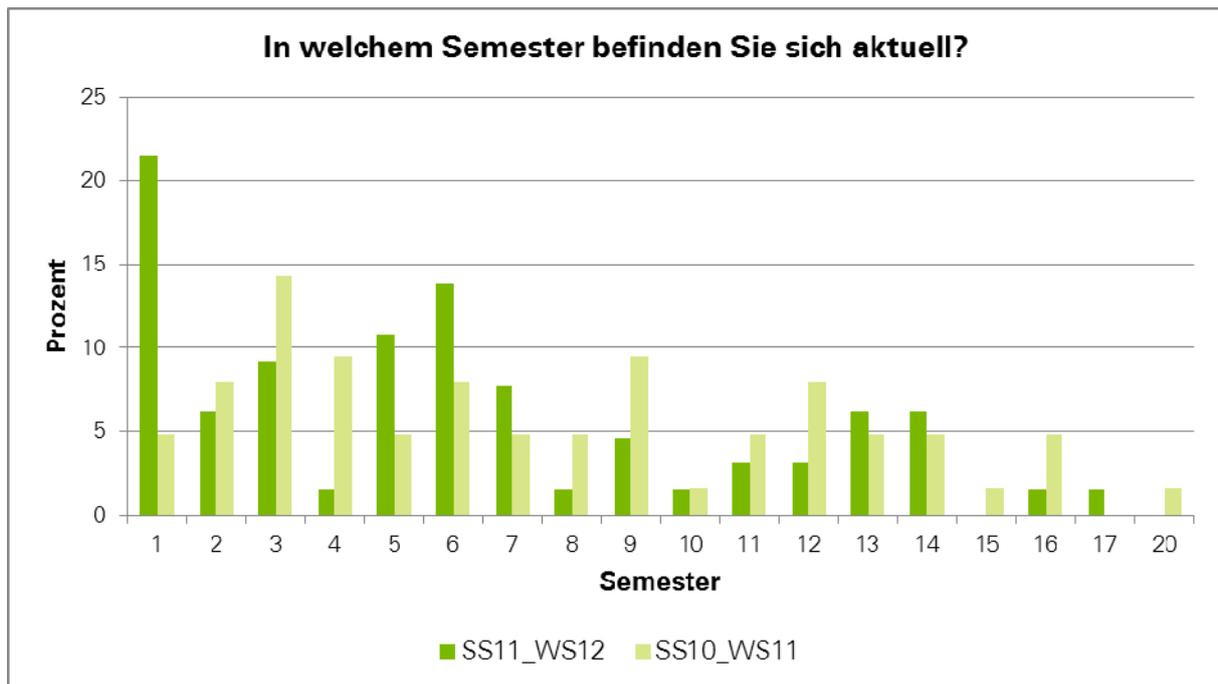
Um Studierende der Bergischen Universität frühzeitig auf die Angebote aufmerksam zu machen, werden in jedem Semester Flyer und Plakate „Trainingsangebote: Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf“ erstellt. Informationen rund um das Trainingsangebot der Zentralen Studienberatung wurden auf der Website der ZSB bereitgestellt sowie im Uni-Kalender, in WUSEL und auf den Uni-Displays angegeben. Ebenso wurden die Trainingsflyer und -plakate an die Studienfachberater aller Fächer versandt. Plakate mit den Trainingsangeboten wurden an 30 Informationstafeln der ZSB in der Universität ausgehängt.

Perspektiven

Die Veranstaltungen wurden weiterhin gut angenommen und werden auch zukünftig jeweils im Sommer- sowie im Wintersemester angeboten. Aufgrund der begrenzten Ressourcen der ZSB bei gleichzeitig steigender Nachfrage nach Trainingsangeboten seitens der Studierenden werden seit WS 2010/2011 Informationsveranstaltungen angeboten, in denen wesentliche beratungsrelevante Themen vermittelt werden. Auf diese Weise kann innerhalb einer 2,5-stündigen Sitzung schon einem Teil der Ratsuchenden deutlich geholfen werden. Studierende, die darüber hinaus weitergehende Unterstützung benötigen, wird die Teilnahme an umfangreichen Trainingsveranstaltungen empfohlen.

Die Inhalte der Veranstaltungen ergänzen sich, bauen inhaltlich jedoch nicht aufeinander auf. Sie sind in sich abgeschlossen, so dass die Reihenfolge der Themen je nach Studienabschnitt und Bedarf variiert werden kann. Da es sich bei den Seminarangeboten um zusätzliche Veranstaltungen zum Studienplan handelt, ist eine größtmögliche Flexibilität für die Studierenden im gesamten Studienverlauf gegeben.

Vergleich Gruppentrainings der ZSB nach Semestern



Im Vergleich zum letzten Erhebungszeitraum zeigt die Darstellung, dass sich die Studierenden weit früher, bereits im ersten Semester, für einen Gruppentraining anmelden. Ebenso ist die Zahl der Teilnehmer/innen zum Ende des Bachelor (im fünften und sechsten Semester) ca. um das Doppelte angestiegen. Diesem Bedarf einer frühen Unterstützung kommt das Bund-Länder-Programm (siehe Kapitel von Christine Hummel) entgegen, ebenso wie die erhöhte Nachfrage nach Kleingruppen- und Einzelcoachings.

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG UND EINZELCOACHINGS

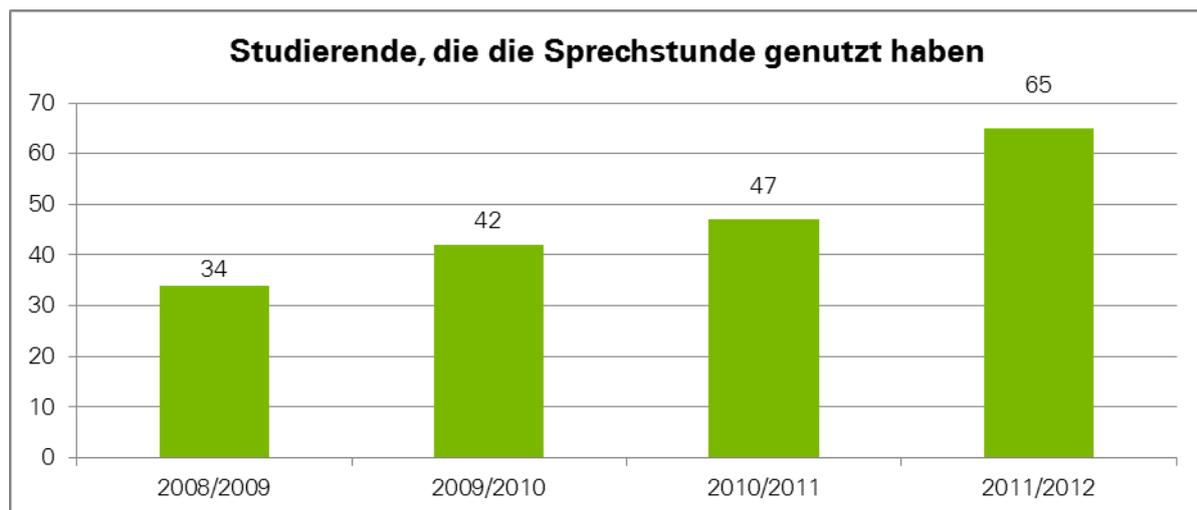
Psychologische Beratung

Ulrike Leonhardt

Für alle Studierenden der Bergischen Universität Wuppertal, der Kirchlichen Hochschule und der Musikhochschule gibt es im Arbeitsbereich der psychologischen Beratung folgende Angebote:

Psychologische Sprechstunde

Die psychologische Sprechstunde, die ganzjährig jeden Mittwoch von 10:30 bis 11:30 Uhr stattfindet und ohne Voranmeldung besucht werden kann, wird durchgeführt von Ulrike Leonhardt (Vertretung: Brigitte Diefenbach). Hier geht es um Kriseninterventionen, Informationen über die psychologischen Beratungsangebote der ZSB und Informationen über andere psychosoziale oder ärztliche Beratungsangebote. Die Sprechstunde wurde im Berichtszeitraum 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 von 65 Studierenden in Anspruch genommen.



Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg von 38% zu verzeichnen. Die häufigsten hier genannten Probleme waren nach Einschätzung der beiden Psychologinnen Arbeits- und Konzentrationsschwierigkeiten und Prüfungsängste.

Grundlage hierfür liefern die 22 Items der Heidelberger Psychosozialen Beschwerdeliste, die nach dem Gespräch von den beiden Psychologinnen angekreuzt werden konnten. Mehrfachnennungen waren möglich. Die Ausprägung wurde nicht bewertet.

Trainings und Vorträge zum besseren Studieren

Die ZSB-Gruppenangebote, die Kompetenzen für ein zielorientiertes und erfolgreiches Studieren vermitteln, werden von den Kolleginnen Brigitte Diefenbach und Iryna Zavorodnya in einem eigenen Kapitel dargestellt.

Psychologische Einzelberatungen

Für die psychologischen Einzelberatungen melden sich die Studierenden persönlich im Sekretariat oder in der psychologischen Sprechstunde an. Die psychologischen Einzelberatungen wurden im Berichtszeitraum durchgeführt von:

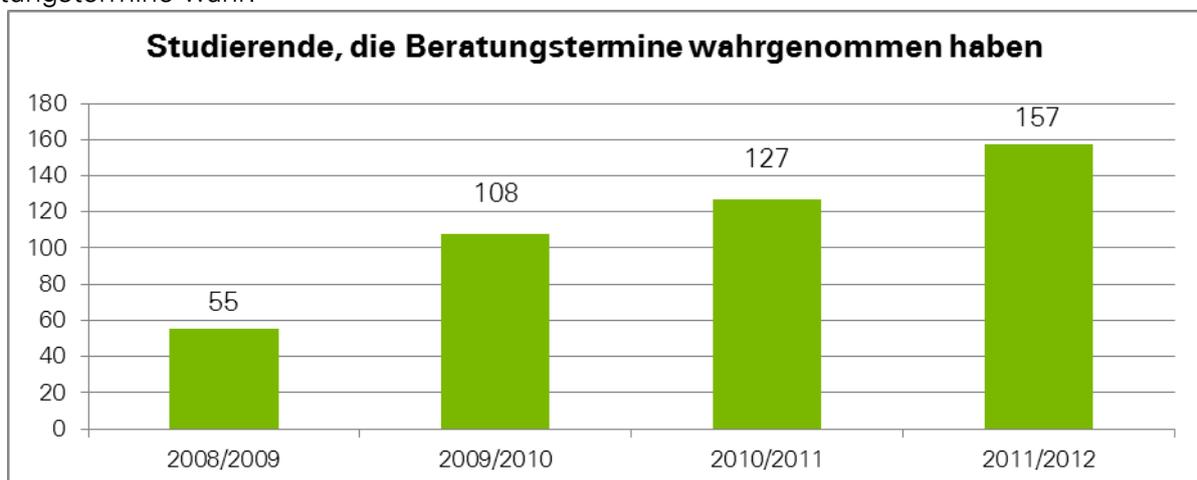
- Ulrike Leonhardt, approbierte psychologische Psychotherapeutin (Gesprächspsychotherapie), seit 1994 in der orientierenden und psychologischen Beratung der Zentralen Studienberatung tätig
- Jeannine Brenger, approbierte psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie), hauptberuflich tätig in einer Wuppertaler psychotherapeutischen Praxis
- Dr. Raimund Schneider, approbierter psychologischer Psychotherapeut (Verhaltenstherapie, Systemische Therapie), hauptberuflich tätig im psychiatrischen und psychosomatischen LVR-Klinikum Düsseldorf im stationären und ambulanten Bereich.

Die beiden Letztgenannten boten auf Honorarbasis pro Woche zwischen ein und fünf Beratungsstunden an. Ihre Beratungsstunden finden außerhalb der ZSB-Öffnungszeiten in den frühen Abendstunden statt. Neben einer optimalen Ausnutzung der ZSB-Räume können Studierende dadurch Beratungstermine sowohl tagsüber durch Frau Leonhardt als auch abends nach den Lehrveranstaltungen bekommen.

Alle drei psychologischen Psychotherapeut/innen verfolgen in ihrer Beratungstätigkeit einen schulen- und methodenübergreifenden Ansatz. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die einzelnen Studierenden mit ihren Problemen. Unter Einbeziehung der vorhandenen persönlichen und sozialen Ressourcen werden in den Sitzungen die Möglichkeiten zur Bewältigung der schwierigen Studien- und Lebenssituationen besprochen und erprobt. So können durch wenige zielgerichtete Interventionen das Selbstvertrauen gestärkt und Kompetenzen gefördert werden. Die psychologischen Einzelberatungen sind streng vertraulich und für die Studierenden kostenfrei.

Um die Qualität der eigenen Arbeit zu gewährleisten, nehmen die Psycholog/innen neben berufsspezifischen Weiterbildungen an Supervisionsgruppen und den zweimonatigen Interventionstreffen mit Brigitte Diefenbach, Iryna Zavhorodnya und Dr. Christine Hummel teil. Für die hauptberuflichen Studienberater/innen sind die Kenntnisse und Erfahrungen aus der ambulanten und stationären psychosozialen Versorgung, die durch die freiberuflich tätigen Psychotherapeut/innen in die regelmäßigen Supervisionstreffen einfließen, sehr bereichernd. Die Informationsweitergabe über die Studienabläufe an der Bergischen Universität, die Arbeitsabläufe innerhalb des ZSB-Teams, die Terminvergabe und -verwaltung, die Absprachen zur Raumbelagung und die Honorarabrechnungen für die beiden freiberuflichen Psychotherapeut/innen erfolgen durch Heike Schardischau und Ulrike Leonhardt.

Im Berichtszeitraum 2011/12 nahmen 157 Studierende insgesamt 463 einstündige Beratungstermine wahr.



Wie ersichtlich, lässt sich eine gute Annahme des Angebots und ein kontinuierlich steigender Bedarf verzeichnen.

Nach der Anmeldung betrug die Wartezeit durchschnittlich zwei Wochen (2009/10: 1-2; 2008/09: 3-6) bis zum Erstgespräch. Im Vergleich dazu beträgt die Wartezeit bei niedergelassenen ärztlichen oder psychologischen Psychotherapeut/innen in Wuppertal sechs bis zwölf Monate. Im Erstgespräch erfolgen die Anamnese und die Klärung des weiteren Vorgehens, meist auch die Vereinbarung von weiteren Einzelsitzungen. In der Regel sind dies zwei bis zehn Sitzungen im Abstand von einer Woche bis zu drei Monaten je nach Problem.

Das Zusammenspiel von psychotherapeutischer Fachkenntnis und genauen Einblicken in die verschiedenen Hochschulkontexte ermöglicht es, die Studierenden unserer Universität sehr schnell durch persönlich angepasste, wenige Interventionen wirkungsvoll bei der Bewältigung ihres Studiums in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen.

Die Studierenden kommen aus eigenem Antrieb, weil sie durch die ZSB-Website, Plakatausgänge in der Universität, von anderen Hochschulangehörigen oder in der orientierenden Beratung der ZSB von unserem psychologischen Beratungsangebot erfuhren. In letzter Zeit melden sich vermehrt Lehrende, berufen sich auf die gemeinsamen Round-Table-Gespräche und unterstützen beim ersten Kontakt der Studierenden mit der psychologischen Beratung. Manche Ratsuchende werden auch durch die sie behandelnden niedergelassenen Ärzte auf die psychologischen Angebote unserer Universität hingewiesen.

Allerdings nehmen Studierende die psychologische Beratung im Vergleich zu den Angeboten der orientierenden Beratung nach wie vor erst bei hohem Leidensdruck wahr. Verschiedene erfolglose Lösungsversuche sind zu diesem Zeitpunkt schon selbst unternommen worden; auch von Freunden und Familie erwartet man keine hilfreiche Unterstützung mehr.

Die häufigsten Beratungsanlässe in der psychologischen Einzelberatung ergeben sich aus dem Studium. Seit 1. Oktober 2009 wird unseren Studierenden vor dem ersten psychologischen Beratungsgespräch in Absprache mit Prof. Rainer Holm-Hadulla, dem Leiter der Psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studentenwerks Heidelberg, die dort entwickelte Psychosoziale Beschwerdeliste (PBS) vorgelegt. Sie werden gebeten, auf einer Skala zwischen 0 (gar nicht) bis 5 (sehr stark) anzukreuzen, in wie weit sie unter 22 genannten Problemen gegenwärtig leiden. Die Beantwortung ist freiwillig. 120 Fragebögen wurden für den Berichtszeitraum 01.10.2011 bis 30.09.2012 ausgewertet. (2010/11: 86; 2009/10: 62)

Am häufigsten litten entsprechend ihren eigenen Angaben die Wuppertaler Studierenden, die die psychologische Einzelberatung in Anspruch nahmen, an Arbeits- und Konzentrationschwierigkeiten. 62 Prozent gaben an, sich dadurch überwiegend bis sehr stark beeinträchtigt zu fühlen.

Danach wurden mangelndes Selbstwertgefühl, Prüfungsängste, unerklärbare Angst und Unruhe, depressive Verstimmungen, psychosomatische Beschwerden und Konflikte mit den Eltern genannt.

PSB-Auswertung Berichtszeitraum WS 2011/12 bis SS 2012_20.12.12
Gesamtanzahl ausgefüllte Fragebogen: N = 120

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Partnerschaftsprobleme	120	0	5	1,55	1,690
Konflikte Eltern	120	0	5	1,87	1,715
Krankheit/Tod nahestehender Personen	119	0	5	1,23	1,654
eigene körperliche Krankheiten	120	0	5	1,10	1,374
Wohnprobleme	119	0	5	0,95	1,358
finanzielle Schwierigkeiten	119	0	5	1,40	1,526
Belastung durch Kind	118	0	5	0,21	0,815
Arbeits-/Konzentrationsprobleme	117	0	5	2,98	1,576
Prüfungsangst, Angst vor Autoritäten	119	0	5	2,47	1,697
Kontaktschwierigkeiten	120	0	5	1,32	1,444
mangelndes Selbstwertgefühl	120	0	5	2,63	1,512
Angst, Unruhe, die ich nicht erklären kann	120	0	5	2,43	1,799
schwer beherrschbare Aggression	120	0	5	0,66	1,220
Zwangsvorstellungen, -handlungen	119	0	5	0,79	1,401
depressive Verstimmungen	120	0	5	2,36	1,634
Selbstmordgedanken	120	0	4	0,51	1,045
sexuelle Probleme	120	0	5	0,76	1,277
Psychosomatische Beschwerden, körperliche Reaktion auf Belastungen	119	0	5	1,82	1,650
Probleme mit Alkohol/anderen Drogen	119	0	5	0,31	0,900
Medikamentenabhängigkeiten	120	0	2	0,03	0,222
extreme psychische Leiden (psychiatrische Erkrankung)	120	0	5	0,31	0,858
Andere Probleme	114	0	5	0,84	1,520
Gültige Werte (Listenweise)	106				

PSB-Auswertung Berichtszeitraum WS 2011/12 bis SS 2012_20.12.12
Gesamtanzahl ausgefüllte Fragebogen: N = 120

PSB-Variablen	Anzahl leiden unter (Wert=3) „überwiegend“	Klinisch relevant (Wert > 4) „stark“	Wert=5 „sehr stark“
Partnerschaftsprobleme	20	10	9
Konflikte mit Eltern	19	11	13
Krankheit/Tod nahestehender Personen	11	9	8
Eigene körperliche Krankheit	9	9	2
Wohnprobleme	9	6	3
Finanzielle Schwierigkeiten	23	10	3
Starke Belastung durch Kind	2	2	1
Arbeits-/Konzentrationschwierigkeiten	22	29	23
Prüfungsangst	20	22	17
Kontaktschwierigkeiten	13	8	4
Mangelndes Selbstwertgefühl	28	28	12
Unerklärliche Angst, Unruhe	12	16	25
Schwer beherrschbare Aggressionen	6	2	4
Zwangsvorstellungen/-handlungen	3	8	4
Depressive Verstimmung	19	25	12
Selbstmordgedanken	5	5	5
Sexuelle Probleme	5	5	3
Psychosomatische Beschwerden	18	19	6
Probleme mit Alkohol/Drogen	1	1	2
Medikamentenabhängigkeit	1	0	0
Psychiatrische Erkrankungen	4	1	1
Andere Probleme	4	7	6

(statistische Auswertung: Brigitte Diefenbach)

Interkulturelle Beratung und interkulturelle Veranstaltungen

Von Iryna Zavhorodnya

„Die deutschen Hochschulen müssen in ihren Internationalisierungsstrategien ihre Wettbewerbsfähigkeit in einer globalisierten Hochschullandschaft sowie den vermehrten Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern sicherstellen.“¹⁸

Internationalisierung wird im Sinne von J. Knight (1999) als Prozess verstanden, der eine internationale/interkulturelle Dimension in die Hochschule, Forschung und Servicefunktion der Hochschule integriert.¹⁹ Die ZSB gestaltet diesen Prozess durch erweiterte interkulturelle Beratungsangebote und interkulturelle Veranstaltungen mit.

Eine der Strategien, die die ZSB zurzeit entsprechend dem Leitbild der Bergischen Universität folgt, ist die „Internationalisierung zu Hause“. Das heißt die an der Universität bereits bestehende Interkulturalität in Form der Existenz einer Vielzahl von internationalen Studierenden aus ca. 100 verschiedenen Staaten und inländischen Studierenden mit Migrationshintergrund (ca. 16%) wird für den Internationalisierungsprozess genutzt, indem diese Studierenden gemeinsam mit den deutschen Studierenden z. B. in kulturübergreifenden Trainings und Coachings zu einem kulturellen Austausch motiviert werden. Nicht zuletzt spiegelt auch die Internationalität des ZSB-Teams die zunehmende Internationalität der Universität.

Seit dem Wintersemester 2009/10 bietet die Zentrale Studienberatung regelmäßig interkulturelle Beratung sowie interkulturelle Veranstaltungen an. Dieses Angebot richtet sich sowohl an die internationalen Studierenden und Promovierenden unserer Universität (incoming) als auch an Studierende, die einen Aufenthalt im Ausland planen (outgoing). Die interkulturelle Beratung und die interkulturellen Veranstaltungen werden von Iryna Zavhorodnya angeboten und durchgeführt.

Interkulturelle Beratung

Zum Beratungsangebot der Zentralen Studienberatung zählt seit dem Wintersemester 2009/10 die interkulturelle Beratung, die an jedem letzten Dienstag im Monat stattfindet. Sowohl internationale Studierende und Promovierende als auch Studierende unserer Universität, die einen Auslandsaufenthalt planen, greifen auf das Beratungsangebot bezüglich folgender Themenschwerpunkte zurück: Selbständige Studienplanung und -organisation, akkulturativer Stress, finanzielle Probleme, Jobsuche, geringere Kontakte zu deutschen Kommilitonen, Kulturstandards anderer Nationen, Kulturschockprävention. Bei schwerwiegenden interkulturellen Problemen werden in den offenen Sprechstunden weitere Termine für individuelle Einzelcoachings vereinbart. Vom 01.10.2011-30.09.2012 nahmen 99 Studierende das Angebot der Interkulturellen Beratung, 72 Studierende die Ausländerberatung und 50 Studierende die Beratung bezüglich des Auslandsstudium und -praktikum wahr (Ausführlichere Statistiken der Interkulturellen Beratung nach Beratungsinhalten kann man Anhang 1 entnehmen).

¹⁸ N. Lemmers (2011). PROFIN. Vielfalt in der Praxis – zweite Zwischenbilanz. DAAD. Berlin: RAABE Fachverlag für Wissenschaftsinformation.

¹⁹ J. Knight (1999). Internationalisation of Higher Education. OECD.

Informationen zur Rubrik „Interkulturelle Beratung“ auf der Homepage der ZSB und Flyer

Unter <http://www.zsb.uni-wuppertal.de/beratung/interkulturelle-beratung.html>

finden Studierende und Promovierende bei interkulturellen Fragen und Problemen erste Hinweise zur Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt, praktische Tipps zur Überwindung eines Kulturschocks sowie Termine und Informationen zu den interkulturellen Trainings und Coachings.

The screenshot shows the website of the Zentrale Studienberatung (ZSB) at Bergische Universität Wuppertal. The page is titled 'Interkulturelle Beratung' and features a navigation menu with options like 'BERATUNG', 'STUDIENSTART', 'STUDIENINFOS', 'TRAININGS', and 'DIE ZSB'. A sidebar on the left lists various services, with 'Interkulturelle Beratung' highlighted in green. Below this, there are sub-sections for 'Auslandsaufenthalt', 'Kulturschock', 'Interkulturelles Training', 'Coaching (CIS)', and 'Literatur'. The main content area includes a photo of four people smiling, a 'Herzlich willkommen' sign, and text describing the ZSB's support for international students. A list of questions is provided, such as 'Wie bereitet man sich am besten auf einen längeren Auslandsaufenthalt vor?' and 'Wie entstehen interkulturelle Missverständnisse?'. A right sidebar contains 'Aktuelles' news items and 'INFORMATIONEN FÜR...' links for various groups like 'Studierende' and 'Wirtschaft'. A red circle highlights the 'Interkulturelle Beratung' menu item and the main content area.

Darüber hinaus erhalten interessierte Studierende und Promovierende Literaturempfehlungen zu den Themen Kulturschock und interkulturelle Kompetenz sowie eine Linkliste. Informationen und Links werden zu Beginn jedes Semesters aktualisiert. Zudem wurde der Kulturschockflyer in die Sprachen Englisch und Chinesisch übersetzt:

➔ www.zsb.uni-wuppertal.de/fileadmin/zsb/Publikationen/Kulturschockflyer_Deutsch_Chinesisch.pdf

Ferner finden Studierende und Promovierende seit Beginn des Sommersemesters 2011 diese Hinweise und Informationen auf der neu gestalteten Aushangtafel neben dem Büro B.06.06a. Dabei wird auf die im Informationszentrum der Zentralen Studienberatung erhältlichen Literaturempfehlungen zu den Themen Kulturschock und interkulturelle Kompetenz hingewiesen. Eine weitere Möglichkeit, sich auf einen Auslandsaufenthalt vorzubereiten, bieten die in der interkulturellen Beratung erhältlichen umfangreichen Literaturempfehlungen zu insgesamt 20 verschiedenen Ländern und Kontinenten.

Interkulturelle Veranstaltungen (Zielgruppe „outgoing“)

- *Informationsveranstaltung „Auslandsstudium und -praktikum weltweit mit Informationen zur interkulturellen Kompetenz“*

Zur Steigerung der Auslandsmobilität der Studierenden an der Bergischen Universität Wuppertal führte die Zentrale Studienberatung, wie bereits im vergangenen Studienjahr, in Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt regelmäßig die Veranstaltung „Auslandsstudium und -praktikum weltweit mit Informationen zur interkulturellen Kompetenz“ durch. Insgesamt fanden im Wintersemester 2011/2012 und Sommersemester 2012 acht dieser Informationsveranstaltungen statt, die jeweils zweieinhalb Stunden dauerten. Im Wintersemester 2011/2012 und im Sommersemester 2012 nahmen insgesamt 193 Studierende dieses Angebot wahr. Zentrale Themen dieser Veranstaltungen waren die Durchführung von Auslandsstudien und Auslandspraktika inner- und außerhalb Europas, entsprechende Fördermöglichkeiten sowie die Entwicklung und Förderung der interkulturellen Kompetenz im Zuge der Vorbereitungsmaßnahmen auf einen Auslandsaufenthalt. Dabei waren die beliebtesten Zielländer die USA, Australien, England, Kanada, Spanien, Frankreich und Irland.

Besonders gut angenommen wurden die Informationsveranstaltungen von Studierenden des Kombinatorischen Bachelors mit den Teilstudiengängen Anglistik/Amerikanistik in der Kombination mit Wirtschaftswissenschaft, Pädagogik, Sozialwissenschaften oder Germanistik.

- *Interkulturelles Training „Optionalbereich kompakt im Ausland“*

Im Rahmen des „Optionalbereichs Kompakt im Ausland“ fand im Wintersemester 2011/2012 am 14.02., 21.02., 28.02.2012 und im Sommersemester 2012 am 17.07., 24.07. und 31.07.2012 ein vorbereitendes „Interkulturelles Training“ statt. Insgesamt erarbeiteten zwölf Teilnehmerinnen und drei Teilnehmer in drei Trainingseinheiten à vier Semesterwochenstunden Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Kulturen insbesondere von Deutschland und der jeweiligen Gastkultur. Dabei waren die beliebtesten Zielländer für ein Praktikum Irland, Großbritannien und Frankreich. Für die aktive Teilnahme an den Diskussionen und einer Präsentation von Gruppenarbeitsergebnissen während der Veranstaltung erhielten die Studierenden zwei Leistungspunkte.

Interkulturelle Veranstaltungen (Zielgruppe incoming)

- *Arbeitskreis zur Verbesserung der Studienbedingungen ausländischer Studierender am Studienstandort Wuppertal*

Die Zentrale Studienberatung nimmt an dem Arbeitskreis zur Verbesserung der Studienbedingungen ausländischer Studierender am Studienstandort Wuppertal teil. Die an der Betreuung ausländischer Studierender beteiligten Institutionen sind die Ausländerbehörde, das Arbeitsamt, die Evangelische Studiengemeinde (ESG), das Hochschulsozialwerk (HSW), das International Students Team, die Katholische Hochschulgemeinde, das Sprachlehrinstitut (SLI), das Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS), das Akademische Auslandsamt und die Zentrale Studienberatung, sie kommen zweimal pro Semester zusammen und diskutieren über aktuelle Themen der Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Studium ausländischer Studierender. Fachlicher Austausch, regelmäßige Abstimmung und enge Zusammenarbeit ermöglichen schnelle Problemlösung und Realisierung komplexer Projekte, wovon Studierende der Bergischen Universität Wuppertal sehr profitieren. Im Erhebungszeitraum fanden drei protokollierte Sitzungen statt.

- *Psychosoziales Studienbegleitprogramm CIS (Coaching für internationale Studierende) im Rahmen des PROFIN-Projektes*

Das psychosoziale Studienbegleitprogramm für internationale Studierende CIS (Coaching für internationale Studierende) ist ein besonderes Serviceangebot für „Bildungsausländer/innen“ in Deutschland. Es handelt sich hierbei um ein seit September 2010 erweitertes Modul des bestehenden MOBIS-Projekts der Universität (**M**odulares **B**etreuungskonzept zur studienerefolgsorientierten **I**ntegration ausländischer **S**tudierender). Es ist im Rahmen des PROFIN-Projekts (**P**rogramm zur **F**örderung der **I**ntegration ausländischer Studierender) bei der ZSB angesiedelt und gefördert durch den DAAD sowie das BMBF zuerst bis August 2012. Die Förderdauer des Programms konnte bis Ende Sommersemester 2013 verlängert werden. Aus den PROFIN-Projektmitteln wird eine 25%-Stelle von Iryna Zavhorodnya in der ZSB finanziert. Das Programm richtet sich an Studierende aus kollektivistisch geprägten Ländern. Diese bilden die größte Gruppe der ausländischen „Bildungsausländer“ an der Bergischen Universität. Neben den fachlichen Anforderungen des Studiums sind diese Studierenden zusätzlich mit der Fremdsprache „Deutsch“ und mit erheblichen kulturellen Veränderungen (sogen. Kulturschock) konfrontiert.

Durch gezielte Trainingsangebote, Einzel- und Gruppencoachings erhalten die Studierenden Orientierungshilfen zu den Studien- und Alltagsanforderungen in Deutschland. Ziel des Programms ist es, die Studierenden zu einem zügigen und erfolgreichen Studium zu befähigen. Gleichzeitig werden durch psychosoziale Unterstützung kulturelle Barrieren abgebaut und die Integration an der Wuppertaler Universität erleichtert.

Das **psychosoziale Studienbegleitprogramm CIS für internationale Studierende** besteht aus drei Modulen:

Modul 1: Interkulturelles Training

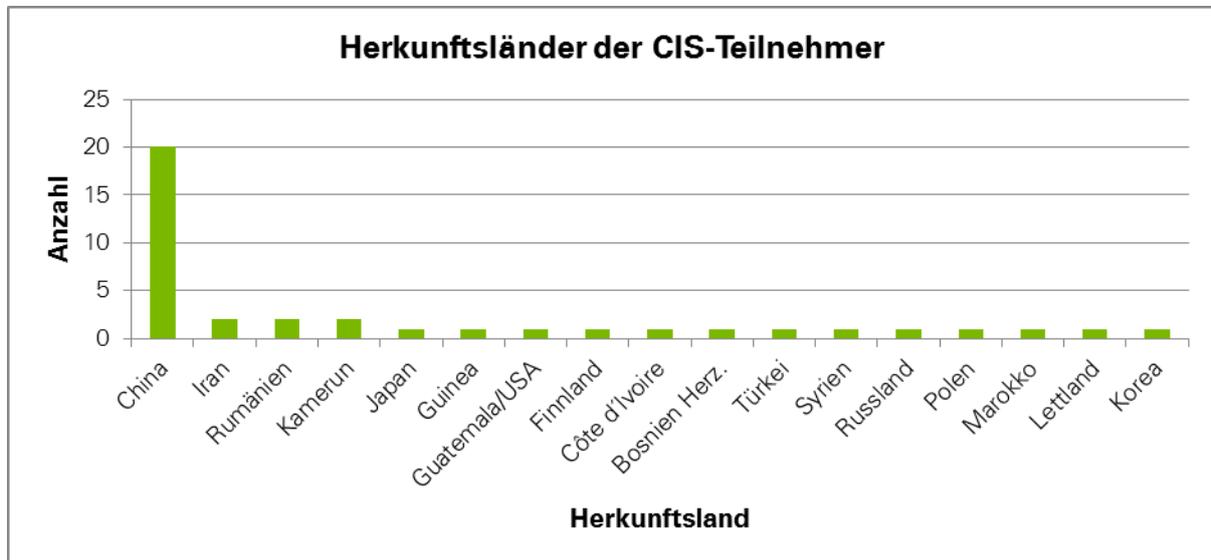
Modul 2: Gruppencoaching und

Modul 3: Einzelcoaching/Feedbackgespräche,
außerdem gibt es weitere ergänzende Angebote.

Die Interkulturellen Trainings umfassen die Themen „Kulturschock Deutschland – Was kann ich tun, um mich besser zu fühlen?“ und „Sich selbst durch die kulturelle Brille des Anderen sehen“. Diese Themen sind für ausländische Studierende relevant, so erleben nach Auswertung der Aussagen fast alle der ausländischen Studierenden einen Kulturschock. So beschreibt eine chinesische Studentin der Wirtschaftswissenschaft: „Die meisten Deutschen sind selbstbewusster und selbstständig. Sie nehmen die Teamarbeit ganz wichtig. Allerdings studieren wir oft gerne alleine und es gibt wenig Kommunikation/Diskussion.“

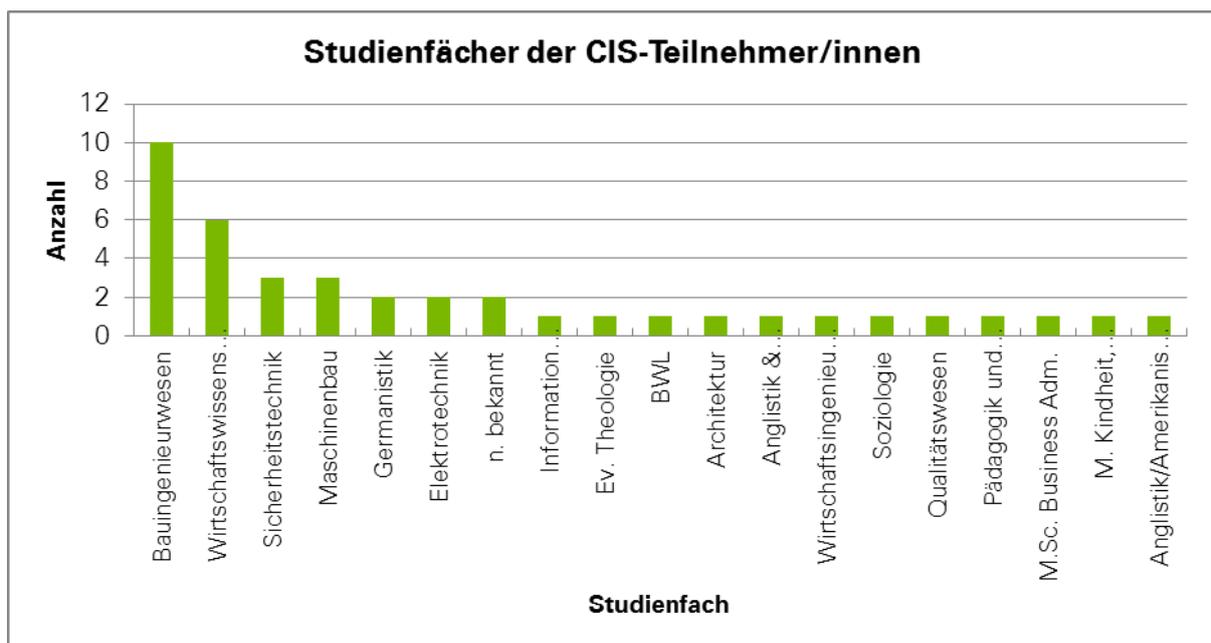
Des Weiteren hatten internationale Studierende im 1. und 2. Fachsemester in diesem Berichtzeitraum die Möglichkeit in einem Gruppencoaching allen Fragen rund um das Studium in Wuppertal nachzugehen, um so langfristig ihr Studium selbstständig zu gestalten und erfolgreich zu absolvieren. Für die Teilnehmer/innen des Programms wurden zusätzliche offene Sprechstunden sowohl von der ESG als auch von der ZSB angeboten. In diesen Sprechstunden wurden weitere drei bis fünf Folgetermine für individuelle psychosoziale Betreuung vereinbart. Themen, die im Mittelpunkt der laufenden Einzelcoachings stehen, sind selbständige Studienplanung und Organisation, Feedback zum aktuellen Studienstand, akkulturativer Stress, Geldprobleme, Jobsuche, geringere Kontakte zu deutschen Kommilitonen. Am Ende jedes Semesters wurden alle Teilnehmer/innen zum persönlichen Feedbackgespräch eingeladen. Im Jahr 2012 nahmen über 50 der Teilnehmer/innen in der ZSB in Anspruch. Die Evaluation des CIS-Programms geschieht in Form eines eigens für das Projekt konstruierten Evaluationsbogens. Die Erhebung der Daten erfolgte jeweils zu Beginn und zum Ende eines Semesters. Eine vollständige Evaluation wird zum Schluss des Projektes Ende September 2013 durchgeführt.

Die 40 CIS-Teilnehmer/innen des Wintersemesters 2011/ 2012 und Sommersemesters 2012 stammten aus verschiedenen Ländern (s. Graphik 1) die meisten aus der Volksrepublik China (50%). Die zweitgrößten Gruppen kamen mit jeweils 5% aus Kamerun, Rumänien und dem Iran. Im Durchschnitt waren die CIS-Teilnehmer/innen 23 Jahre alt. Dabei war der/die älteste Teilnehmer/in 36 Jahre alt und der/die jüngste Teilnehmer/in 19 Jahre alt. 46,2% waren dabei männlich und 53,8% weiblich.



Studierende wurden zudem nach ihren Studienfächern (s. Graphik 2) charakterisiert für die sie sich eingeschrieben hatten. Der überwiegende Anteil der Studierenden (25%) studierte das Fach Bauingenieurwesen. Weitere 15 % studierten Wirtschaftswissenschaften.

Beliebt waren zudem Sicherheitstechnik (7,5%), Maschinenbau (7,5%), Germanistik (5%) und Elektrotechnik (5%).



Im WS 2011/2012 und SS 2012 wurden insgesamt vier Studierendengruppen (WS 2010/2011, SS 2011, WS 2011/2012, SS 2012) betreut. Insgesamt wurden bisher 93 internationale Studienanfänger in das Projekt aufgenommen. Inzwischen liegen PROFIN - Zwischenbilanzberichte für 2011 und 2012 vor, die in der ZSB eingesehen werden können.

Perspektiven

Die Bergische Universität strebt eine weitere Internationalisierung an. So heißt es im Leitbild: „Mit dem stetigen Ausbau wissenschaftlicher Exzellenz auf Basis der nachfolgend skizzierten strategischen Schwerpunkte gehen verstärkte Aktivitäten einher, die auf eine weitere nationale und internationale Vernetzung zielen. Dem liegt die Überzeugung zu Grunde, dass internationalem Erfahrungsaustausch, transnationalen Forschungs Kooperationen und interkultureller Kompetenz im Zuge der fortschreitenden Globalisierung eine zunehmende Relevanz zukommt.“²⁰ Im Zuge dieses Prozesses ist der weitere Ausbau und die Verstärkung der interkulturellen Beratung wie vor allem auch der interkulturellen Trainings, die zurzeit durch das PROFIN-Projekt möglich sind, dringend erforderlich.

Die Dokumentationen und Zwischenberichte zum Verlauf des Projekts für den Projektträger DAAD sind in der ZSB einsehbar und werden im Laufe des Sommersemesters 2013 publiziert werden.

Interkulturelle Beratungsinhalte nach Gruppen Zeitraum vom 01.10.2011 bis 30.09.2012

Beratungsinhalt	Anzahl der Ratsuchenden
Studierende	
Interkulturelle Beratung	99
Ausländerberatung	72
Auslandsstudium/ -praktikum	50
Abiturient/in	
Auslandsstudium/ -praktikum	15
Ausländerberatung	14
Interkulturelle Beratung	8
Zweitstudium	
Ausländerberatung	8
Berufstätig/ arbeitslos	
Ausländerberatung	19
Interkulturelle Beratung	7
Auslandsstudium/ -praktikum	1
Beratung über Dritte	
Ausländerberatung	14
Interkulturelle Beratung	7
Auslandsstudium/ -praktikum	1
Absolvent (FH/ Uni)	
Ausländerberatung	12
Interkulturelle Beratung	9

²⁰ http://www.uni-wuppertal.de/universitaet/profil_und_perspektiven/selbstverstaendnis/

ANHANG

Pressemeldungen

Pressemeldung 1

Home > Archiv > 2012 > Schülerinfotage noch bis zum 3. Februar

16.01.2012

Schülerinfotage noch bis zum 3. Februar Neu: Studienführer 2012



Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre, eröffnet die Schülerinfotage im Hörsaalzentrum auf dem Campus Freudenberg.

Fotos Sebastian Jarych

erforderlich!

Einzelheiten zum **Programm** unter www.zsb.uni-wuppertal.de.

Für Studieninteressierte, die zwei Fächer kombinieren oder Lehrer werden wollen, standen folgende Veranstaltungen auf dem Programm: am Mittwoch, 25. Januar, „Bachelor-Studiengang Angewandte Naturwissenschaften“, am Dienstag, 24. Januar, „Kombinatorischer Bachelor of Arts“. Zu allen Fächern, die in diesen Studiengängen kombiniert werden können, finden Veranstaltungen bis Freitag, 3. Februar, statt.

(Aktualisiert 30.01.2012) Abi – und dann? Diese Frage beschäftigt Hunderte von Schülerinnen und Schülern, die demnächst ihr Abi machen. Die Bergische Universität unterstützt Abiturienten bei ihrer Studienwahl und veranstaltet seit Montag ihre Schülerinfotage.

Zwei Wochen lang stellen Studierende, Professoren und Mitarbeiter der Bergischen Universität über 90 Studienfächer vor und beantworten Fragen zum Studium.

Die Veranstaltungen sind kostenlos!
Eine Anmeldung ist nicht



Pünktlich zum Start der Schülerinfotage ist der **Studienführer 2012** erschienen - mit spannenden Infos zu den Studienfächern an der Bergischen Universität. Das Besondere an dem Studienführer: Er ist aus Sicht der Studierenden geschrieben. 22 Studierende verschiedener Fächer hatten sich im Rahmen einer Lehrveranstaltung auf den Weg gemacht durch die Uni, über den Campus und durch die Stadt. Die dabei entstandenen Berichte, Reportagen und Interviews sind im Studienführer zusammengefasst.

Auch während der Schülerinfotage erhalten die Schülerinnen und Schüler alles Wissenswerte über Studienfächer an der Bergischen Universität aus erster Hand: Lehrende und Studierende berichten über Studieninhalte und -strukturen, Bachelor- und Master-Abschlüsse sowie Zukunfts- und Arbeitsmarktperspektiven.



Studienberaterin Dipl.-Psych. Ulrike Leonhardt begrüßt die Schülerinnen und Schüler.



Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung, stellt den neuen Studienführer 2012 vor.



Die Schülerinfotage an der Bergischen Universität dauern noch bis zum 3. Februar.



Prof. Martin Topel präsentiert zum Auftakt der Schülerinfotage den Studiengang "Industrial Design".



Informationen zu über 90 Studienfächern erhalten die interessierten Schülerinnen und Schüler während der vierzehntägigen Infotage.

Nicht nur während der Schülerinfotage können interessierte Schülerinnen und Schüler an empfohlenen regulären Lehrveranstaltungen der Bergischen Uni teilnehmen. Eine Liste der Kurse, die während der gesamten Vorlesungszeit von Schülern besucht werden können, steht im [Online-Vorlesungsverzeichnis WUSEL \(Schüler/innenvorlesungsverzeichnis\)](#).

Die Schülerinfotage sind Teil der NRW-weit durchgeführten Woche der Studienorientierung: www.wissenschaft.nrw.de.

[nächste](#)

Druckversion von http://www.presse.uni-wuppertal.de/2012/0116_schuekerinfo.html

26.01.2012

Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit unterzeichnet

Um Schülerinnen und Schüler bei der Berufs- und Studienorientierung optimal zu unterstützen, haben die Bergische Universität und die Agentur für Arbeit Wuppertal Eckpunkte für eine intensivere Zusammenarbeit vereinbart. Gestern unterzeichneten Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und Martin Klebe, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Wuppertal, eine entsprechende Rahmenvereinbarung. „Wir bekräftigen damit die lange, sehr gute und fruchtbare Kooperation zwischen der Bergischen Universität und der Agentur für Arbeit Wuppertal“, so Prof. Koch. „Die Vereinbarung ist ein weiterer wichtiger Baustein für die regionalen Aktivitäten bei der Fachkräftesicherung im Bergischen Städtedreieck“, unterstreicht Martin Klebe. Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre, ergänzt: „Mit der offiziellen Unterzeichnung stellen wir unsere Kooperation in den Zusammenhang der beim Fachkongress Studienorientierung 2010 unterzeichneten Vereinbarung zwischen dem NRW-Wissenschaftsministerium, den NRW-Universitäten und Fachhochschulen sowie der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit.“

Die Bergische Universität Wuppertal beteiligt sich mit vier Vorträgen im Jahr an dem von der Agentur für Arbeit Wuppertal koordinierten Veranstaltungsprogramm im Berufsinformationszentrum (BIZ). Die erste Veranstaltung in diesem Jahr findet statt am 9. Februar im BIZ, Hünefeldstr. 10a. Von der Bergischen Universität informieren dann Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung, und Dr. Michaela Heer, School of Education, über „Studieren in Wuppertal speziell mit der Perspektive Lehramt“.

Die Kooperationspartner vereinbarten gegenseitige Fortbildungen von Studienberatern der Bergischen Universität und den Beratern für Akademische Berufe der Agentur für Arbeit Wuppertal. „Im Mittelpunkt dieser regelmäßigen Treffen steht der intensive Austausch über aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Bildung und Beruf mit dem Ziel, unsere Studierenden und potenzielle Studierende so gut wie möglich mit Informationen zu versorgen“, sagt Christine Hummel. Vereinbart sind außerdem gemeinsame Informationsangebote für Studien- und Berufswahlkoordinatoren an allgemeinbildenden Schulen mit Sekundarstufe II sowie für Oberstufenkoordinatoren und Beratungslehrer der Berufskollegs.



Werner Schneider, Geschäftsführer Operativ der Agentur für Arbeit Wuppertal, Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre, Martin Klebe, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Wuppertal, Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Jutta Marquardt, Bereichsstellenleiterin der Agentur für Arbeit Wuppertal, und Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung.

Klick auf das Foto: Größere Version (3543 x 2362 pix; 3,08 MB)
Foto Michael Mutzberg

Die Agentur für Arbeit Wuppertal organisiert darüber hinaus den jährlich im Herbst stattfindenden **JOBKONGRESS** für Studienabsolventen, Studierende sowie Akademikerinnen und Akademiker in der Wuppertaler Stadthalle. Auf Einladung der Bergischen Universität wirkt die Agentur für Arbeit Wuppertal auch an arbeitsmarktbezogenen Jobbörsen in den Fachbereichen mit.

[nächste](#)



[Home](#) > [Archiv](#) > [2011](#) > [Wege ins Studium vereinfachen](#)

14.10.2011

Wege ins Studium vereinfachen Kooperation zwischen Universität und Gymnasium

Um Schülerinnen und Schülern den Übergang von der Schule zur Hochschule zu erleichtern, arbeitet die Bergische Universität Wuppertal eng mit weiterführenden Schulen in der Region zusammen. Kommende Woche Freitag, 21. Oktober, unterzeichnen Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre an der Bergischen Universität, und Oberstudiendirektor Rudolf Kirschner, Leiter des Städtisches Konrad-Heresbach-Gymnasiums Mettmann, einen Kooperationsvertrag im Bereich Studienorientierung.

„In Anbetracht der zunehmend komplexer werdenden Studienmöglichkeiten und vor dem Hintergrund des anstehenden doppelten Abiturjahrgangs soll die Partnerschaft zwischen Schule und Universität die Vorbereitung der Studien- und Berufswahl verbessern, indem sie Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, ihre Talente zu entdecken und das entsprechende Studienfach zu finden“, so Dr. Christine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatung.

Ziel der Kooperation ist es, die Schülerinnen und Schüler des Städtischen Konrad-Heresbach- Gymnasiums frühzeitig und gezielt über Studienmöglichkeiten zu informieren. Die Kooperation umfasst die Studienorientierung durch und in der Bergischen Universität, die Teilnahme von Schülern an Kursen des Bergischen Schul- Technikums (BeST) und Projektkursen sowie die Lehrerfortbildung.

ZSB-Leiterin Dr. Christine Hummel informiert im Anschluss an die Kooperationsunterzeichnung in der Aula des Konrad-Heresbach-Gymnasiums Mettmann über das Studium an der Bergischen Universität und die Wege zu einer guten Studienentscheidung.

Termin: Freitag, 21.10.,10 Uhr; Ort: Städtisches Konrad-Heresbach-Gymnasium Mettmann, Laubacher Straße 13, 40822 Mettmann.

Kontakt:

Dr. Christine Hummel
Zentrale Studienberatung
Telefon: 0202/439-3890



ZSB-Leiterin Dr.
Christine Hummel

[nächste](#)

Druckversion von http://www.presse.uni-wuppertal.de/2011/1014_mettmann.html

10.12.2012

Was kommt nach dem Abi? Schülerinfotage an der Bergischen Universität

Für Schülerinnen und Schüler, die 2013 ihr Abitur machen, stehen bald wichtige Entscheidungen an. Mit ihren Schülerinfotagen unterstützt die Bergische Universität Wuppertal Abiturientinnen und Abiturienten bei der Studienwahl. Vom 21. Januar bis 1. Februar können sich Schüler über das Studienangebot der Uni Wuppertal informieren. Studierende, Professoren und Mitarbeiter der Bergischen Universität stellen über 90 Studiengänge/-fächer vor und beantworten Fragen zum Studium. Nach der offiziellen Eröffnung der Schülerinfotage am Montag, 21. Januar, durch Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre, stellt Dr. Sascha Schwarz den Studiengang Psychologie vor. Los geht's um 14.30 Uhr. Ort: Campus Freudenberg, Gebäude FZH, Eingangsebene, Raum 1.

Studieninteressierte, die zwei Fächer kombinieren oder Lehrer werden wollen, sollten sich folgende Veranstaltungen im Kalender notieren: „Kombinatorischer Bachelor of Arts“ am Dienstag, 22.01., und „Bachelor-Studiengang Angewandte Naturwissenschaften“ am Mittwoch, 23.01. Über alle Fächer, die in diesen Studiengängen kombiniert werden können, wird in weiteren Veranstaltungen informiert. Schüler mit dem Berufswunsch Lehrer können sich am 22.01. über den Studiengang Master of Education informieren.

Studieninhalte, mögliche Fächerkombinationen, Bachelor- und Master-Abschlüsse, Zukunfts- und Arbeitsmarktperspektiven: Informationen hierzu erhalten Schülerinnen und Schüler im Laufe der 14-tägigen Schülerinfotage aus erster Hand. Denn neben den Lehrenden werden auch Studierende an den Veranstaltungen teilnehmen und über eigene Erfahrungen berichten.

An einem Studium interessierte Schülerinnen und Schüler können nicht nur während der Schülerinfotage – nach vorheriger Anmeldung – Lehrveranstaltungen an der Bergischen Uni besuchen, sondern während der gesamten Vorlesungszeit. Eine Liste der Kurse steht im Online-Vorlesungsverzeichnis WUSEL („Veranstungsverzeichnis für Schülerinnen und Schüler.“)

Alle Details zum Programm der Schülerinfotage unter www.zsb.uni-wuppertal.de.

Die Schülerinfotage sind auch in diesem Jahr Teil der NRW-weit durchgeführten „**Wochen der Studienorientierung**“, die bereits am 14. Januar starten. An der Bergischen Universität bietet die Zentrale Studienberatung am Montag, 14.01., von 10-12 Uhr in Hörsaal 22 (Campus Griffenberg, Gaußstr. 20, Gebäude O, Ebene 07) die **Informationsveranstaltung „Wege zu einer guten Studienentscheidung“** an (Weitere Termine der Veranstaltung, jeweils mittwochs 11 bis 13 Uhr in Hörsaal 4: 16.01., 23.01. und 30.01.).

Alle Infos zu den landesweiten „Wochen der Studienorientierung“ unter www.innovation.nrw.de.

Zahlreiche Lehrende und Studierende der Bergischen Uni beteiligen sich auch am **44. Bergischen Primanertag**, der bereits am Samstag vor Beginn der Schülerinfotage (19. Januar) im Berufskolleg Elberfeld stattfindet. Bei dieser Studieninformationsveranstaltung stehen rund 150 Berufspraktiker und Hochschullehrer aus verschiedenen Berufsfeldern für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung.

Weitere Informationen unter www.primanertag.de.

nächste



Bergischer Primanertag



24. November 2011 - 12:27 Uhr

Empfehlen 0
Twittern 0
0

Erstmals über eine halbe Million Studienanfänger



Überfüllte Hörsäle sind an den meisten Hochschulen Realität.

Fabian Stratenschulte/dpa

Überfüllte Hörsäle sind an den meisten Hochschulen Realität.

Berlin/Wiesbaden (dpa) - Der neue Studentenboom übertrifft alle Prognosen. Die Hochschulen rufen nach zusätzlichen Milliarden. Auch Fächer wie Informatik und Ingenieurwissenschaften verzeichnen Rekordzuwächse.

Ansturm auf die Hörsäle: An den deutschen Hochschulen gibt es erstmals mehr als eine halbe Million Studienanfänger. Mit 515 800 stieg die Zahl der Erstsemester gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent. Fächer wie Informatik, Maschinenbau, Elektrotechnik und Bauingenieurwesen verzeichnen sogar Rekordzuwächse bis zu 23 Prozent, meldete das Statistische Bundesamt am Mittwoch (23. November).

Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) forderte Bund und Länder auf, den Hochschulpakt zur Schaffung zusätzlicher Studienplätze bis 2013 nochmals um 3,8 Milliarden Euro aufzustocken. An vielen Hochschulorten sei die Situation zum Zerreißen gespannt.

Insgesamt studieren jetzt an den Hochschulen 2,4 Millionen junge Menschen, knapp 8 Prozent mehr als im Vorjahr. Der neue Studentenboom übertrifft alle Prognosen. Derzeit verlassen besonders geburtenstarke Abiturientenjahrgänge die Schulen. Hinzu kommen die Abschaffung der Wehrpflicht sowie doppelte Abiturientenjahrgänge in Bayern und Niedersachsen in Folge der Schulzeitverkürzung am Gymnasium.

HRK-Präsidentin Margret Wintermantel sprach von einem «Glücksfall für die Gesellschaft, dass so viele junge Menschen studieren wollen». Die Klagen der Wirtschaft über den Fachkräftemangel seien bei den jungen Menschen angekommen. Laut Bundesamt stiegen die Anfängerzahlen in Elektrotechnik um 22 Prozent, in Maschinenbau um 21 Prozent, in Informatik um 18 Prozent und in Bauingenieurwesen um 23 Prozent.

Bund und Länder hatten im Hochschulpakt vereinbart, für die geburtenstarken Jahrgänge von 2011 bis 2015 zusätzlich 335 000 Plätze für Studienanfänger gemeinsam zu finanzieren. Diese Zahl werde aber nach aktuellen HRK-Berechnungen schon bis 2013 um knapp 150 000 übertroffen werden, sagte Wintermantel. Dafür benötigten die Hochschulen dringend mehr Mittel. Auch das Deutsche Studentenwerk verlangte mehr Geld für Wohnheime und Mensen.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sind zum Wintersemester 2011/2012 an den Universitäten rund 1,6 Millionen Studierende, an den Fachhochschulen rund 800 000 immatrikuliert.

Das Ende der Wehrpflicht lässt den Anteil der jungen Männern unter den Studienanfängern deutlich steigen: Die Zahl der männlichen Erstsemester kletterte um 23 Prozent auf 275 510, die der weiblichen nur um 9 Prozent auf 240 323. Der Frauenanteil, in den vergangenen Jahren stets bei über 49 Prozent, sank in diesem Jahr bei den Erstsemestern auf 46,6 Prozent.

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Lkw rammt 834er Bus: Neun Verletzte

Bei der Kollision zwischen einem LKW und einem Linienbus in Düsseldorf wurden am Montagabend neun Fahrgäste leicht verletzt. [mehr](#)



Foto Sebastian Jarych

Während der Begrüßungsrede von Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch in der Uni-Halle (1. Reihe sitzend, v.l.n.r.): Uni-Kanzler Dr. Roland Kischkel, Prof. Dr. Cornelia Gräsel vom Vorstand der School of Education, Wuppertals Oberbürgermeister Peter Jung, ASiA-Vertreter Rainer Mucha, Dr. Johannes Bunsch, persönlicher Referent des Rektors, Veranstaltungsorganisator und Moderator Uwe Blass, Prof. Dr. Ursula Kocher (Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften), Prof. Dr. Michael Fallgatter (Dekan Schumpeter School of Business and Economics), Prof. Dr. Ralf Koppmann (Prodekan Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften), Prof. Dr.-Ing. Dr.h.c. Dietrich Hoeborn (Dekan Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik) und Prof. Dr.-Ing. Anton Kummert (Dekan Fachbereich Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik).

Über 50 Prozent mehr Studienanfänger!

Begrüßung in der Unihalle: 4.500 neue Studentinnen und Studenten in Wuppertal/
Mit 16.500 die höchste Studierendenzahl seit über zehn Jahren/Frauenanteil bei 53 Prozent!

Die Nachfrage nach Studienplätzen an der Bergischen Universität ist weiter deutlich gestiegen. Die Zahl der Erst- und Neueinschreiber im Wintersemester 2011/2012 lag bei 4.500 und damit mehr als 50 Prozent höher als im Wintersemester 2010/2011. Insgesamt studieren an der Bergischen Uni jetzt rund 16.500 junge Menschen - höchste Studierendenzahl seit über zehn Jahren. Knapp die Hälfte der Erstsemester sind Frauen. Insgesamt liegt der Frauenanteil bei fast 53 Prozent, fast zehn Prozentpunkte mehr als vor zehn Jahren.

Ursachen für den Anstieg bei den Ersteinschreibern im Vergleich zum letzten Wintersemester sind die Aussetzung der Wehrpflicht, der Wegfall der Studienbeiträge in Nordrhein-Westfalen sowie der doppelte Abiturjahrgang in den Bundesländern Bayern und Niedersachsen.

„Bemerkenswert ist der hohe Zuwachs von Studienanfängern in den Ingenieurwissenschaften – vor allem im Bauingenieurwesen, der Informationstechnologie und dem Wirtschaftsingenieurwesen Elektrotechnik“, so Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch. Im Maschinenbau wurde im zweiten Jahr hintereinander eine Steigerungsrate von über 100 Prozent erreicht!

Erfreuliche Steigerungsraten können u.a. aber auch die Fächer Soziologie/Sozialwissenschaften, Germanistik, Geschichte, Physik und Mathematik sowie Gesundheitsökonomie verbuchen.

Prof. Koch: „Mit unserem neuen Hörsaalzentrum sind wir gut gerüstet für das Wintersemester.“ Wegen der gestiegenen Studierendenzahlen wurde darüber hinaus zusätzliches Lehrpersonal eingestellt. Neu eingerichtet wurden zum Wintersemester die Studiengänge Ge-

ographie (Teilstudiengang im Kombinatorischen Bachelor) sowie ein Master in Soziologie.

Bei der Semesterauftaktveranstaltung in der Uni-Halle begrüßte Rektor Prof. Koch die Studienanfängerinnen und -anfänger zu einem neuen Lebensabschnitt. Der Lebensabschnitt „Studium“ sei geprägt von der Freiheit, sein Leben und jeden einzelnen Tag selbst zu gestalten, aber auch von der Selbstverantwortung, beides sinnvoll zu gestalten.

Auch Wuppertals Oberbürgermeister Peter Jung war es wichtig, die neuen Studierenden an der Bergischen Universität Wuppertal persönlich zu begrüßen. „Denn Sie werden unsere Stadt bereichern“, so Jung. Die Stadt sei stolz darauf, Universitätsstandort zu sein und empfangen die Studierenden mit offenen Armen.

www.uni-wuppertal.de
www.zsb.uni-wuppertal.de

WUPPERTALER UNIVERSITÄT Nr. 44 Wintersemester 2011/2012

Pressemeldung Nr. 7

Das steht drin:

Wettbewerbsfähiges NRW	3
Kooperation mit Wuppertal Institut	3
Kammer und Universität	4
14.500 Euro für den Nachwuchs	5
Zentrum für Weiterbildung	6
Die Einser-Absolventin aus Gabun	7
Bildungsstandort Bergisch Land	8
ABC-Alarm auf dem Campus	9
Fernstudiengang akkreditiert	9
Gefragter Bildungsexperte	10
Qualitätspakt Lehre	11
Studium Generale gestartet	11
Umbrüche und Kontinuität	12
Über 50 Prozent mehr Studienanfänger!	13
Initiative „Lernfreude wecken“	14
Thema „Asphalt“	14
Unternehmerausbildung weiterhin top!	15
Prämiertes Studentenwohnheim	15
Englisch lernen mit MOBIDIC	16
Tagung der Verkehrswissenschaftler	17
Die Uni auf IAA und IFA	18
Displays von der Rolle?	19
3000 Seiten Septuaginta-Kommentar	19
Die Luft über den Mega-Cities	20
Reacting Atmosphere: Präsentation	21
Politiker in Talkshows	22
Arthur Schnitzler digital	23
Vertrag mit Forschungszentrum Jülich	24
Physiker suchen das „Gottesteilchen“	24
Der Altkanzler: Ein Glücksfall	25
Das Gleichstellungsranking 2011	25
Namen sind Nachrichten	26-42
Eine verlockende Lektüre: Stella Baum	43
Campuspanorama	44-61
Das war der Tag der Forschung	62
Das war der Universitätsball 2011	63

Zum Heft

1992 wurde das Wuppertaler UNI MAGAZIN aus der Taufe gehoben. Seither ist es ohne Unterbrechung erschienen, was kein Naturgesetz darstellt. Periodika von Hochschulen sind fragile Objekte, bei denen allzu oft der Rotstift angesetzt wird. Das war hier nicht der Fall. Hier ist Ausgabe Nummer 44. Mit dieser Kontinuität ganz viel zu tun haben die regelmäßig erscheinenden vier Seiten „Aus der Bergischen Universität“ in den Bergischen Blättern, alle 14 Tage, 25 mal im Jahr. 2011 wurde diese in der Hochschullandschaft einzigartige Kooperation zwischen einem privaten Verlag und der Universität als Silberhochzeit gefeiert. Zweimal jährlich fasst das UNI MAGAZIN die in den Bergischen Blättern erschienenen Beiträge zusammen, neu geordnet, sorgfältig durchgesehen und aktualisiert sowie ergänzt durch viele Nachrichten und Berichte, die dort keinen Platz fanden. Nun liegt das neueste UNI MAGAZIN auf den Tischen, hoffentlich flächendeckend in der Universität, und kommt daher, als sei alles brandaktuell. Ist es nicht, denn, siehe oben, es handelt sich um eine zusam-



Foto: Henning Sachs/WDR

menfassende Chronik der vergangenen Monate. Tagesaktuell sind wir stets auf der Homepage www.uni-wuppertal.de. Übrigens ist es keine Nostalgie, mit Befriedigung feststellen zu dürfen, dass ein gedrucktes Medium seinen Stellenwert behalten hat. Es fühlt sich einfach gut an. Blättern Sie mal, dann wissen Sie sofort, was ich meine. Man mag bedauern, dass unser studentisches Publikum kaum erreicht wird. Das ist in erster Linie ein Vertriebs-, d.h. ein Kostenproblem. Optimal wäre, ich spinne jetzt mal, alle Studierenden hätten das Heft zweimal jährlich mit der gelben Post zuhause im Briefkasten, z. B. auch für die Familie. Aber das würde Fünftelliges kosten. Dies ist das letzte UNI MAGAZIN unter meiner Verantwortung. Ende März scheidet ich nach fast 35 Jahren aus dem aktiven Dienst als Presseemann der Bergischen Universität aus. Ich habe für viel Hilfe zu danken, für viel Zuarbeit und Wohlwollen, vor allem aber: Für Vertrauen, Vertrauen demjenigen gegenüber, der das Spotlight auf der Rampe bedient hat. Ich hoffe, es stets richtig eingestellt zu haben und allen, den Akteuren wie den Zuschauern im Theater Universität gerecht geworden zu sein. Der Bergischen Universität und ihren Angehörigen wünsche ich von Herzen eine gute Zeit.

MICHAEL KROEMER

Arbeitsagentur und Uni

Kooperationsvereinbarung unterzeichnet: Orientierungshilfe bei Berufs- und Studienwahl für Schülerinnen und Schüler

Um Schülerinnen und Schüler bei der Berufs- und Studienorientierung optimal zu unterstützen, haben die Bergische Universität und die Agentur für Arbeit Wuppertal Eckpunkte für eine intensivere Zusammenarbeit vereinbart. Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und Martin Klebe, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Wuppertal, unterzeichneten eine entsprechende Rahmenvereinbarung. „Wir bekräftigen damit die langjährige gute Kooperation zwischen Universität und Agentur für Arbeit!“, so Prof. Koch. Prof. Dr. Andreas Frommer, Prorektor für Studium und Lehre: „Damit stellen wir unsere Kooperation in den Zusammenhang der Vereinbarung zwischen dem NRW-Wissenschaftsministerium, den NRW-Universitäten und Fachhochschulen sowie der Regionaldirektion NRW der Arbeitsagentur für Arbeit.“

Die Kooperationspartner vereinbarten u. a. gegenseitige Fortbildungen von Studienberatern der Universität und den Beratern für Akademische Berufe der Agentur für Arbeit. „Im Mittelpunkt der Treffen steht der Austausch über aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Bildung und Beruf mit dem Ziel, unsere Studierenden und potenzielle Studierende so gut wie möglich mit Informationen zu versorgen“, sagt Dr. Chris-

tine Hummel, Leiterin der Zentralen Studienberatungsstelle (ZSB) der Universität. Vereinbart sind außerdem gemeinsame Informationsangebote für Studien- und Berufswahlkoordinatoren an allgemeinbildenden Schulen mit Sekundarstufe II sowie für Oberstufenkoordinatoren und Beratungslehrer der Berufskollegs.

Die Bergische Universität Wuppertal beteiligt sich mit vier Vorträgen im Jahr an dem von der Agentur für Arbeit Wuppertal koordinierten Veranstaltungsprogramm im Berufsinformationszentrum (BIZ). Die erste Veranstaltung in diesem Jahr findet statt am 9. Februar im BIZ, Hünefeldstraße 10a: Dr. Hummel und Dr. Michaela Heer, School of Education der Universität, informieren über Studieren in Wuppertal speziell mit Lehramtsperspektive.

Die Agentur für Arbeit Wuppertal organisiert darüber hinaus den jährlich im Herbst stattfindenden JOBKONGRESS für Studienabsolventen, Studierende sowie Akademikerinnen und Akademiker in der Wuppertaler Stadthalle. Auf Einladung der Bergischen Universität wirkt die Agentur für Arbeit Wuppertal auch an arbeitsmarktbezogenen Jobbörsen in den sieben Fachbereichen der Universität mit. Arbeitsagentur-Chef Martin Klebe: „Die Vereinbarung ist ein weiterer wichtiger Baustein für die regionalen Aktivitäten bei der Fachkräftesicherung im Bergischen Städtedreieck.“

WUPPERTALER UNIMAGAZIN

Redaktion

Michael Kroemer (verantwortlich); ständige redaktionelle Mitarbeiterinnen Dr. Maren Wagner, Eva Noll M.A. Gestaltung und DTP Desirée Knauer Presse- und Informationsstelle der Bergischen Universität Wuppertal Gaußstraße 20, Gebäude B-07-02, 42119 Wuppertal Telefon 0202/439-2221, -2405, Fax-2899 E-Mail presseservice@uni-wuppertal.de www.presse.uni-wuppertal.de

Verlag Bergische Blätter

Schützenstraße 45, 42281 Wuppertal Telefon 02 02-25 06 70, Fax 02 02-25 06 72 4 Postfach 13 19 42, 42115 Wuppertal E-Mail info@bergische-blaetter.de www.bergische-blaetter.de

Druck und Verarbeitung

Offsetdruckerei Figge GmbH, Wuppertal

Titel:

Für ihre Abschlussarbeit und ihr Engagement als Studentin im Fach Romanistik der Bergischen Universität bei Prof. Dr. Natascha Müller hat die 26jährige Afrikanerin Galina Bernice Mouenidiambou den Preis des Deutschen Akademischen Austausch-Dienstes (DAAD) für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender erhalten. Siehe Seiten 5/6 und 7!

Foto Sebastian Jarych

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 17. Januar 2012

Studienberater kommen zu Schülern



ZoomFoto: Roland Keusch

Nun müssen Remscheids Schüler nicht mehr zur Uni nach Wuppertal reisen, um sich zu informieren - stattdessen kommt die Uni zu den Schülern: Der Studienservice bietet Sprechstunden im Leibniz-Gymnasium in Lüttringhausen an.

Die Sprechzeiten sind offen für Schüler aller Schulen. Gestern unterzeichneten Prorektor Andreas Frommer (Mitte) den Kooperationsvertrag mit Leibniz-Direktor Dr. Thomas Giebisch. Studienberaterin Veronica Meyer hält die ersten Sprechstunden ab. *neu*

[Fenster schließen...]

Im BIZ/ in der Agentur für Arbeit

- Monatlicher Bewerbungsmappencheck für Jugendliche im BIZ Wuppertal (nächste Termine: 24.01, 07.02, 21.02, 07.03, 21.03, 04.04, 18.04, 06.06, 20.06 jeweils von 15 – 18 Uhr)
- Studium bei der Polizei (nächste Termine: 24.01, 28.02, 28.03, 25.04, 23.05, 27.06, 25.07, 22.08, 26.09, 24.10, 28.11, immer um 14:30 Uhr)
- Ausbildung und Studium bei der Bundeswehr (nächste Termine: 17.01, 21.02, 21.03, 18.04, 15.05, 20.06, 18.07, 15.08, 19.09, 17.10, 21.11, 19.12, immer jeweils um 13:00 und 15:00 Uhr)
- Bundesfreiwilligendienst (nächste Termine: 21.02, 21.03, 11.04, 13.06, jeweils um 15:00 Uhr)
- ZSB-Vorträge in den Berufsinformationszentren (BIZ) der Arbeitsagenturen
- Terminierte individuelle Beratung zur Berufs- und Studienwahl in der Agentur für Arbeit

In Schulen:

- Schulbesuche der Studienberater/innen der Bergischen Universität
- StudIS: Studierende in Schulen informieren über Studienmöglichkeiten
- Flächendeckende Orientierungsveranstaltungen der Berater/innen der Arbeitsagentur für Akademische Berufe an allen Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs

ZUM AUSPROBIEREN

- UNI live
 - Besuch eines Seminars oder einer Vorlesung
 - Gruppenberatung in der ZSB
 - Besuch der Universitätsbibliothek, ggf. Mensa
- Vorlesungsverzeichnis für Schüler/innen
- Bergisches Schultechnikum und Schülerlabore

VERMITTLUNG

- Ausbildungsstellenvermittlung durch den Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur
- Vermittlungsaktivitäten der Projekte „Starthelfer Ausbildungsmanagement“ und „Passgenaue Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Unternehmen“

WEITERE INFORMATIONEN IM INTERNET

- **IHK-Lehrstellenbörse**
www.ihk-lehrstellenboerse.de
- **Ausbildungsatlas der IHK**
http://lx-wup.ihk.de/asta_atlas/
- **Bergischer Bildungsatlas**
www.bergischer-bildungsatlas.de
- **www.facebook.com/BergischeIHKFreieLehrstellen**
- **www.jobboerse.arbeitsagentur.de**
- **www.lehrstellen2013.de**
- Infos rund ums Studium an der Bergischen Universität Wuppertal:
www.uni-wuppertal.de
- Alle Angebote für Schüler/innen: **www.schule.uni-wuppertal.de**
- Alle Informationen zum Studienstart 2013:
www.zsb.uni-wuppertal.de »» **Infos zum aktuellen Studienstart**
- **www.primanertag.de**
- **www.berufenet.arbeitsagentur.de**
- **www.studienwahl.de**
- **www.berufenet.arbeitsagentur.de**

KONTAKT

**Industrie- und Handelskammer
Wuppertal-Solingen-Remscheid**
Tel: 0202 2490 - 801
E-Mail: ausbildung@wuppertal.ihk.de
www.wuppertal.ihk24.de

Bundesagentur für Arbeit
Service-Rufnummer der Arbeitsagenturen:
01801 555 111 (Festnetzpreis 3,9 ct/min,
Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min)

Bergische Universität Wuppertal
Zentrale Studienberatung
Tel: 0202 439 - 2595
www.zsb.uni-wuppertal.de



Industrie- und Handelskammer
Wuppertal-Solingen-Remscheid



Bundesagentur für Arbeit



LEHRBEAUFTRAGTE

- Christiane Gibiec
- Bianca Müller
- Dr. Bernd Strey, Dipl.-Psych.
- Dr. Caroline Zimmermann, Dipl.-Psych.

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

Informationszentrum, Kurzberatungen und telefonische Kurzberatungen:

- Margarita Bergmann, Master of Arts Anglistik, Romanistik, seit 04.10.2011
- Annika Burger, Bachelor Wirtschaftswissenschaft, seit 19.09.2011
- Magnus Damkröger, Bachelor Wirtschaftswissenschaft, seit 17.05.2010
- Janine Deichsel, Kombinatorischer Bachelor/Master of Education, 01.10.2011-30.09.2012
- Sibel Incar, Kombinatorischer Bachelor Sozialwissenschaften/Pädagogik 01.09.2010-31.12.2012
- Wencke Matthiesen, Master of Education Berufskolleg, seit 17.05.2010
- Christian Rudloff, Kombinatorischer Bachelor Wirtschaftswissenschaft/Philosophie, seit 01.12.2008
- Florian Siegmund, Master Wirtschaftswissenschaft, seit 13.12.2008
- Frederik Terboven, Lehramt Deutsch, Geschichte, Latein, seit 08.09.2006
- Maxim Tomachevski, Gesundheitsmanagement/-ökonomie, seit 02.05.2012

Leitung und Sekretariat:

- Valerie Krüger geb. Fischer, Master of Education, 12.01.2010-30.09.2012

Projektbegleitung:

- Victoria Sehy, Bachelor Psychologie, seit 02.11.2011
- Nicole Stüllein, Master Psychologie, seit 01.02.2012
- Emmi Tikkanen, 01.09.2010-31.12.2011

EDV-Unterstützung:

- Sebastian Knopff, Bachelor Chemie, seit 01.10.2008

Broschüregestaltung:

- Sarah Bradenbrink, Bachelor Kommunikationsdesign, 01.09.2010-31.10.2012

Schülerinformationstage:

- Sophie Charlott Jäkel, Kombinatorischer Bachelor Mediendesign und Design-technik/Germanistik, 01.09.2011-31.03.2013

Career Service:

- Bianca Müller, Lehramt Englisch/Geschichte, 02.01.2006-31.10.2011

GREMIENTÄTIGKEIT UND REGELMÄSSIGE MITWIRKUNG DER HAUPTAMTLICHEN ZSB-MITARBEITER/INNEN IN ARBEITSKREISEN

Dr. Christine Hummel

- Als Gast: Senat der Bergischen Universität
- Als Gast: Senatskommission für Studium und Lehre/K1
- Als Gast: ZSB-Kommission
- Vorsitzende des Kuratoriums der Studienstiftung der Bergischen Universität Wuppertal
- Arbeitskreis Bewerbung und Einschreibung (gesamtes ZSB-Team)
- Arbeitskreis Optionalbereich kompakt im Ausland
- Arbeitskreis Primanertag
- Arbeitskreis Studienorientierung (MIWF–Düsseldorf)
- Arbeitskreis der Leiter/innen der ZSBen in NRW
- Arbeitskreis Kommunikationskonzept für ein Studium an der Bergischen Universität Wuppertal (mit WTS, IHK und BEA)
- Arbeitskreis Wirtschaft/Wissenschaft
- Für die Bergische Universität Wuppertal Mitglied im Beirat der Quallianz
- Für die Bergische Universität im Steuerungsgremium des NÜS
- Mitglied der Gibet (Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen)

Ulrike Leonhardt (stellv. Leiterin)

- Arbeitskreis Gesunde Hochschule
- Arbeitskreis Beratung in Lebensfragen der Stadt Wuppertal
- Interventionsgruppe der psychologischen Studienberater/innen NRW
- Arbeitskreis der Leiter/innen der ZSBen in NRW
- Kollegiale Supervision (GWG)
- Fachkongress Studienorientierung
- Mitglied der Gibet (Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen)

Brigitte Diefenbach

- Arbeitskreis Weiterbildung
- Arbeitskreis zur Entwicklung eines landesweiten Online Selfassessment-Tests
- Fachkongress Studienorientierung

Dr. Joachim Studberg

- Senatskommission für Studium und Lehre/K1
- Arbeitskreis Primanertag
- Für die Bergische Universität im Steuerungsgremium des NÜS

Mathias Kanes

- NRW-Beratertreffen
- Fachkongress Studienorientierung

Iryna Zavhorodnya

- Arbeitskreis zur Verbesserung der Studienbedingungen ausländischer Studierender am Studienstandort Wuppertal
- Arbeitskreis Optionalbereich kompakt im Ausland

Heike Schardischau

- Betriebliche Suchtkrankenhilfe

Martin Othmar

- Arbeitskreis Datenschutz
- Sicherheitsbeauftragter der ZSB

